

# Studierendenparlament

## Protokoll der 4. Sitzung



Die 4. Sitzung des 64. Studierendenparlaments der Universität Münster fand am 06. September 2021 um 18 Uhr c.t. über Zoom als ordentliche Sitzung statt (Meeting-ID: 645 2713 7577, Kenncode: hurrastupa) und wurde von Leonie Bronkalla geleitet.

Das vorliegende Protokoll wurde von Jessica Best verfasst.

Präsidium des 64. Studierendenparlaments

Leonie Bronkalla (Präsidentin)  
Theresa Schüller (Stv. Präsidentin)  
Luca Burg (Stv. Präsident)

c/o AStA Uni Münster  
Schlossplatz 1  
48149 Münster

stupa@uni-muenster.de  
www.stupa.ms

Donnerstag, 28. Oktober 2021

### Tagesordnung

<b>TOP 1</b>	Feststellung der Beschlussfähigkeit	1
<b>TOP 2</b>	Annahme von Dringlichkeitsanträgen	1
<b>TOP 3</b>	Feststellung der Tagesordnung	1
<b>TOP 4</b>	Berichte aus dem AStA	1
<b>TOP 5</b>	Weitere Berichte	2
<b>TOP 6</b>	Bestätigung des 12. Protokolls des 63. Studierendenparlaments	2
<b>TOP 7</b>	Bestätigung des 1. Protokolls des 64. Studierendenparlaments	2
<b>TOP 8</b>	Bestätigung des 2. Protokolls des 64. Studierendenparlaments	2
<b>TOP 9</b>	AStA-Tätigkeitsberichte	2
<b>TOP 10</b>	AStA Vorstellung der Bewerber:innen	8
<b>TOP 11</b>	Antrag von Jonas Landwehr auf Änderung des Protokolls der 8. Sitzung des 63. Studierendenparlamentes	26

## Anwesenheit stimmberechtigter Mitglieder

	<b>CampusGrün</b>	Von	Bis		<b>LHG</b>	Von	Bis
1	x			1	Johannes Jokiel	18:15	22:34
2	Sophie Kiko	18:15	22:34	2	Tilmann Karreh	18:15	22:34
3	Anna-Katharina Ramesohl	18:15	22:34	3	Luca Burg	18:15	22:34
4	Laura Charlyn Braun	18:15	22:34	4	Leon Heils	18:15	22:34
5	Samira Hassan	18:15	22:34	5	Yannik Ehlert	18:15	22:34
6	Leonie Bronkalla	18:15	22:34	6	Raphael Fuchs	18:15	22:34
7	Isaak Bicks	18:15	22:34		<b>Juso-HSG</b>		
8	Linus Mach	18:15	22:34	1	Lina-Marie Eilers	18:15	22:34
9	Marie Diekmann	18:15	22:34	2	Dennis Schnittke	18:15	22:34
10	Julius Sommer	18:15	22:34	3	Nikita Drössel	18:15	22:34
11	Leonie Oechtering	18:15	22:34	4	Jost Weisenfeld	18:15	22:34
	<b>RCDS</b>			5	Tom Hülk	18:15	22:34
1	Niklas Nottebom	18:15	22:34		<b>Die LISTE</b>		
2	Theresa Schüller	18:15	22:34				
3	Dominik Meiller	18:15	22:34	1	Frederic Barlag	18:15	22:34
4	Florian Tiede	18:15	22:34				
5	Erik Morawitz	18:15	22:34		<b>KriL</b>		
6	Johanna Schmidt	18:15		1	Jonas Landwehr	18:15	22:34
7	Finn Hölter	18:15					

CG CampusGrün  
LHG Liberale Hochschulgruppe

Juso-HSG Juso-Hochschulgruppe  
RCDS Ring Christlich Demokratischer  
Studenten

LISTE die LISTE  
SDS SDS.dieLinke

Abstimmungsergebnisse werden wie folgt notiert: (Ja/Enthaltung/Nein)

1 **TOP 1** Feststellung der Beschlussfähigkeit

2

3 *Die Zoom-Aufnahme wurde um 19:02 Uhr gestartet. Der Anfang des Protokolls bis zur Auf-*  
4 *nahme wurde stichpunktartig vom StuPa festgehalten.*

5

6 Leonie Bronkalla (Präsidentin, CG) begrüßt die Anwesenden um 18:15 Uhr. Es sind 30 von 31  
7 Parlamentarier:innen anwesend (die Anwesenheit ist der obigen Tabelle zu entnehmen). Das  
8 Studierendenparlament ist somit beschlussfähig.

9 **TOP 2** Annahme von Dringlichkeitsanträgen

10 Es liegen keine Dringlichkeitsanträge vor.

11 **TOP 3** Feststellung der Tagesordnung

12 Die Tagesordnung entspricht der Tagesordnung in diesem Protokoll. Sie wurde um TOP 10  
13 zum Antrag von Jonas Landwehr auf Änderung des Protokolls der 8. Sitzung des 63. Studie-  
14 rendenparlamentes erweitert.

15 **TOP 4** Berichte aus dem AStA

16 Linus Mach (CG, AStA-Vorsitz) & Lina Marie Eilers (Juso HSG, AStA-Vorsitz):

- 17 • Konzeption und Planung psychologische Beratungsstelle zusammen mit buckS und So-
- 18 zialreferat -> Stelle soll Mitte September an den Start gehen, wenn alles klappt, wür-
- 19 den wir aber nochmal gesondert bewerben
- 20 • Vernetzungstreffen mit dem Oberbürgermeister: regelmäßige Termine werden ange-
- 21 strebt, besprochene Themen: Semesterticketpreiserhöhung, studentischer Wohn-
- 22 raum, Verbesserung der Studienbedingungen für Studis mit Kind (bessere Koordina-
- 23 tion mit Kitas etc.)
- 24 • Vorbereitung für neue Erste-Info-Webseite
- 25 • Vorbereitung für Krisenstab -> Umgang 3G-Regelungen, ungeimpfte Studierende
- 26 • Vernetzung mit der neuen ASV
- 27 • Planung Öffnung des AStA/Service-Angebote im Winter vorm Pandemiehintergrund
- 28 • Unterzeichnung Leihothek-Vertrag mit NaMo
- 29 • Vorbereitung Übergabe AStA-Vorsitz
- 30 • Abschied Lina

31

32 Anna-Lena Krug (CG, NaMo-Referat):

- 33 • Schäfer
- 34 • Calvez
- 35 • Nachhaltige O-Woche in Planung
- 36 • Hörsaal Slam erfolgreich organisiert
- 37 • Tätigkeitsbericht geschrieben
- 38 • Nachhaltigkeit in die Lehre tragen
- 39 • Kaffeetrinken mit Eva
- 40 • Freiwilligenagentur

41  
42 David (CG, Finanzreferat):  
43 Wir hatten viel Tagesgeschäft, um die Arbeit im Finanzreferat zum Ende der Legislatur ordentlich zu Ende zu bringen. Dafür standen wir im Austausch mit den anderen Referaten sowie  
44 Fachschaften und haben den Haushalt bewirtschaftet. Außerdem haben wir zusammen mit  
45 dem Sozialreferat Anträge aus dem Corona-Notfonds bearbeitet, auch dort gibt es unter Studis weiterhin Bedarf. Tom war im VGA des StuPa, wir standen im Austausch mit dem HHA und  
46 haben uns zum Beginn ihrer neuen Legislatur mit der ASV vernetzt. Des Weiteren arbeiten wir  
47 momentan am 2. NTHH, der dem StuPa zeitnah vorgelegt werden soll und haben unseren  
48 Tätigkeitsbericht, der Euch vorliegt, geschrieben.  
49  
50

51 **TOP 5** Weitere Berichte

52 Es liegen keine weiteren Berichte vor.

53 **TOP 6** Bestätigung des 12. Protokolls des 63. Studierendenparlaments

54 **GO-Antrag auf Bestätigung der Protokolle en bloc (TOP 6 – 8).**

55 Keine Gegenrede.

56

57 **Abstimmungsgegenstand:** Bestätigung des 12., 1. und 2. Protokolls des 63. bzw. 64. StuPa

58 **Abstimmungsergebnis:**

59 (29/1/0) – Damit sind das 12., 1. und 2. Protokoll des 63. bzw. 64. StuPa angenommen.

60 **TOP 7** Bestätigung des 1. Protokolls des 64. Studierendenparlaments

61 s.o.

62 **TOP 8** Bestätigung des 2. Protokolls des 64. Studierendenparlaments

63 s.o.

64 **TOP 9** AStA-Tätigkeitsberichte

65 Bericht des Referats für Öffentlichkeitsarbeit fehlt. Linus ist sicher, dass er noch folgt. Gründe  
66 werden keine genannt.

67

68 Es wird bemängelt, dass der StuPa-Mat erst zwei Tage vor der Wahl rauskam.

69

70 *Die Aufnahme der Zoom-Sitzung wird an dieser Stelle gestartet.*

71

72 Jonas Landwehr (KriL): Zwei Fragen an den AStA-Vorsitz: Es war die Rede von weiteren Bau-  
73 maßnahmen am AStA-Gebäude – Was für welche sind das? Und wurde im Hochschulrat der  
74 Namensgeber der Uni auch kritisch diskutiert? Wird da weiterhin was passieren?

75

76 Linus Mach (AStA-Vorsitz, CG): Es ist ja unser dringender Wunsch, dass der AStA zumindest im  
77 Erdgeschoss barrierefrei wird. Dazu hat ein Architekturbüro Planungen entworfen, die jetzt  
78 umgesetzt werden könnten. Das Problem ist, dass die Uni mit dem Bau- und Liegenschaftsbe-  
79 trieb bei einer Begehung festgestellt hat, dass man das Gebäude mal kernsanieren müsste.

80 Dafür gibt es kein Geld, obwohl es sinnvoll wäre. Momentan wird überlegt, was man macht.  
81 Wir rufen jede Woche beim Baumanager der Uni an und fragen nach, wie der Stand ist.

82  
83 Lina-Marie Eilers (AStA-Vorsitz, Juso-HSG): Die Sitzungen mit dem Hochschulrat sind zeitlich  
84 sehr begrenzt. Das war kurz nach der Veranstaltung der Uni, die ja semi-kritisch oder erfolgrei-  
85 ch einsortierbar war und nicht ganz in unserem Interesse. Deswegen wollten wir im An-  
86 schluss nochmal ganz klar die studentischen Interessen in den Hochschulrat tragen. Letztes  
87 Jahr haben wir die Erfahrung gemacht, dass dem Rektorat die Senatsbeschlüsse relativ egal  
88 waren. Auf der Ersti-Begrüßung wurde Wilhelm nicht nochmal thematisiert. Diesmal sollte  
89 sich daran gehalten werden. Aber wohin die Info ging und ob diese Menschen Entscheidungs-  
90 macht haben ist uns nicht bewusst, da hat niemand Einsicht. Aber uns war es wichtig, die  
91 Position des AStA nochmal einzubringen.

92  
93 Niklas Nottebom (RCDS): Zum StuPa-Maten: Ich finde es auch wichtig, dass von den im StuPa  
94 vertretenen Listen Input kommt. Ich kann für den RCDS und bestimmt die anderen Listen sa-  
95 gen, dass das auf jeden Fall gewünscht ist. Wie wäre es, wenn man versucht, noch mehr Leute  
96 einzubeziehen? Leute außerhalb der HoPo-Bubble, dass die Fragen einreichen. Darauf könnte  
97 man öffentlichkeitswirksam hinweisen, damit nicht nur einseitige Fragen kommen. Das wäre  
98 schön bei der nächsten Wahl. Man kann sich lange darauf vorbereiten. Nochmal an den AStA-  
99 Vorsitz zur Epidemie und Hochschulverordnung: Wie konkret habt ihr euch da eingebracht?  
100 Auf Fakultätsebene müssen wir Strategien entwickeln, können es aber faktisch nicht, weil wir  
101 keine Grundlage haben. Steht ihr im Kontakt zur Landes-Direktoren-Konferenz? Habt ihr da  
102 Punkte vorangebracht? Das nächste Semester rückt näher und ich habe nichts von studentischer  
103 Seite mitbekommen, sondern erst letzte Woche mal was gehört. Das ist viel zu spät.

104  
105 Linus Mach (AStA-Vorsitz, CG): Wir haben uns damit nicht intensiv befasst. Das wurde einmal  
106 im Krisenstab angerissen. Die Uni kann auf Rektoratsebene auch nicht wirklich planen. Wir  
107 standen nicht in Kontakt mit der Rektoren-Konferenz, weil wir nur mit unserem Rektorat dar-  
108 über kommunizieren. Dass der Entwurf so spät auf dem Tisch liegt wussten wir auch nicht  
109 schon seit Monaten.

110  
111 Lina-Marie Eilers (AStA-Vorsitz, Juso-HSG): Ich wünschte wir könnten der Landesregierung  
112 Punkte schicken zu Gesetzesentwürfen und die würden Rücksicht auf den AStA nehmen. Das  
113 Ganze scheitert meistens schon auf der Ebene des Krisenstabs unserer eigenen Uni. Wir sind  
114 sehr angestrengt davon, dass von der Landesregierung erst so spät die Corona-Schutzverord-  
115 nungen kommen. Das ist zu diesem Semester ein Extremfall. Das macht die Arbeit schwer,  
116 weil niemand in den Entscheidungsprozess einwirken konnte. Wir hätten uns sicher an die  
117 Landes-Rektor:innenkonferenz wenden können, aber nicht mal die hat starken Einfluss auf die  
118 Politik der Landesregierung. Unser einziger Handlungsspielraum ist das Lande-Asten-Treffen.

119  
120 Frederic Barlag (Die LISTE): An den AStA-Vorsitz: Ich finde in eurem Bericht nichts zum Thema  
121 Arbeit gegen die Existenz des Hochschulrats. Könnt ihr mir dazu etwas sagen? Zum Bericht des  
122 Referats für politische Bildung und Diversity: Zu welchen Themen gab es kritische Stadtfüh-  
123 rungen und wieviele? Wie wurden die angenommen? Seid ihr zufrieden mit der Arbeit der  
124 Projektstelle? Ist das Projekt zukunftsträchtig? Habt ihr irgendwas über die Arbeit zu berich-  
125 ten? Hier steht sie existiert. Danke – Das steht auf eurer Website. Ich bin gerne bereit, zu den  
126 anderen zehn Punkten ebenfalls Rückfragen zu stellen, würde mich aber freuen, wenn dazu

127 ebenfalls ein Bericht vorgelegt würde. Ich nehme jetzt dieses Referat als Beispiel, ich könnte  
128 auch die anderen nehmen. Außer Vorsitz und NaMo, mit denen bin ich relativ zufrieden.

129  
130 Linus Mach (AStA-Vorsitz, CG): Nein, wir haben nicht darauf hingewirkt, dass der Hochschulrat  
131 abgeschafft wird, weil das nicht herbeizubaubern ist. Wir beschränken uns auf das, was in un-  
132 serem Machtbereich liegt.

133  
134 Theresa Schüller (Stv. Präsidentin, RCDS): Ich habe eine Frage zur SHK-Vertretung. Wie ist der  
135 aktuelle Stand? Was habt ihr weiter geplant?

136  
137 Linus Mach (AStA-Vorsitz, CG): Wir haben ja über die Senatssitzung berichtet. Den meisten ist,  
138 denke ich, bekannt, dass erstmal nichts passiert und dass bis zur kommenden Sitzung Ende  
139 Oktober eine neue Beschlussvorlage ausgearbeitet werden soll. Wir werden uns mit dem Se-  
140 nat nochmal in Verbindung setzen, um den aktuellen Planungsstand zu erfragen. Dadurch,  
141 dass wir uns als AStA recht eindeutig positioniert haben, sind wir erstmal froh, dass die SHK-  
142 Vertretung erstmal so fortbesteht. Nichtsdestotrotz sehen wir, dass an den Wahlverfahren  
143 Verbesserungen gemacht werden können.

144  
145 Deborah Aimionowane (Referat für politische Bildung und Diversity, CG): Zur kritischen Stadt-  
146 führung: Vielleicht muss ich da als Erstes mal Werbung machen. Die haben auch einen tollen  
147 Instagram-Kanal: [kritische.stadtfuehrung.ms](https://www.instagram.com/kritische.stadtfuehrung.ms). Da sieht man auch Termine, die gelaufen sind.  
148 Am 14.07. war eine Stadtführung, am 23.07., am 04.08. beispielsweise, am 26.08. Das sind nur  
149 die aktuellsten Termine. Wir sind super zufrieden mit der Stadtführung. Zuerst gab es die Po-  
150 dcasts, die auch weiterhin auf Spotify verfügbar sind. Dann war das irgendwann wieder in  
151 Präsenz möglich. Schaut gerne mal vorbei. Die Führungen sind super spannend. Unsere Un-  
152 terstützung ist vor allem koordinatorischer Natur. Der Kontakt zum Öff.-Ref. Ansonsten funk-  
153 tioniert die Projektstelle autonom. Wenn die sich Input von uns wünschen, sind wir auf jeden  
154 Fall Ansprechpartner:innen. Und falls da sonst noch Fragen sind, Fred, gerne her damit.

155  
156 Jonas Landwehr (KriL): An das Finanzreferat: Es war mal die Rede davon, dass ein Leitfaden  
157 erstellt wird. Ist man damit schon fertig? Wie ist dann das Verfahren mit Projektstellen? Was  
158 für Richtlinien gibt es, in was die umgewandelt werden?

159  
160 Tom Hülk (Finanzreferat, Juso-HSG): Das wollte ich in die Hand nehmen, aber ich habe es bei  
161 den ganzen anderen Aufgaben, die wir haben, leider nicht geschafft, den fertigzustellen. Das  
162 versuche ich fertig zu haben, wenn die neuen Leute in den AStA kommen. Ansonsten ist der  
163 Unterschied zwischen Projektstelle und Beauftragung eher eine formelle Sache. Im Endeffekt  
164 obliegt die Evaluation den Referaten.

165  
166 Florian Tiede (RCDS): Kann das Referat Inhalte nennen, die bei der kritischen Stadtführung  
167 vermittelt werden? Wenn ja, welche Inhalte sind das?

168  
169 Niklas Nottebom (RCDS): An den AStA-Vorsitz: Habe ich das richtig verstanden? Auf der einen  
170 Seite haben wir das Justizneutralitätsgesetz, das bestimmte Studenten ganz abstrakt treffen  
171 könnte und wo wir uns über die Zuständigkeit mal unterhalten sollten und das schon beschlos-  
172 sen ist. Da springt man auf einmal auf und sagt, wir müssten uns nach Beschlussfassung ir-  
173 gendwie einbringen. Bei der Corona-Hochschulverordnung, die uns alle ganz konkret

174 betreffen wird, weist man das Ganze von der Hand und sagt, da sind wir nicht in der Zustän-  
175 digkeit und egal was wir da machen, das ist doch eh egal. Das kann doch irgendwie nicht sein.  
176

177 Linus Mach (AStA-Vorsitz, CG): Wir haben nicht von der Hand gewiesen, dass wir dafür zustän-  
178 dig sind. Das sind wir und deswegen arbeiten wir ja auch auf Landesebene mit den anderen  
179 Asten dahingehend zusammen. Wir sitzen im Krisenstab, haben als AStA der Uni Münster aber  
180 alleine keinen Einfluss darauf. Den Vergleich zum Justizneutralitätsgesetz würde ich jetzt auch  
181 nochmal dahinstellen.  
182

183 Lina-Marie Eilers (AStA-Vorsitz, Juso-HSG): Wir haben ja den Antrag als StuPa beschlossen und  
184 nicht als AStA, auch nicht als AStA gestellt. Du stellst es gerade so dar, als hätten wir uns nicht  
185 studentisch eingebracht im Kontext rund um die Pandemie bei Fragen: Wie stellen wir uns  
186 eine Uni vor? Welche Probleme sind gerade da? Das ist das, womit Linus und ich uns in den  
187 letzten Monaten und ich auch in den letzten 13 ½ Monaten mehr oder weniger den ganzen  
188 Tag beschäftigt habe. Wir haben eine Kampagne gemacht, uns auf Landesebene vernetzt. Es  
189 wird uns nicht gerecht zu sagen, dass wir uns dem Thema nicht gewidmet haben. Das ist der  
190 Bereich, in den wir im vergangenen Jahr die meisten Kapazitäten gesteckt haben. Nur haben  
191 wir uns in diesem Fall halt nicht konkret an die Landesregierung gerichtet und nicht alles auf  
192 diese eine Corona-Schutzverordnung gesetzt. Wir haben das an verschiedenen Stellen ge-  
193 macht, auf Uni-Ebene, sei es durch psychische Beratungen etc.  
194

195 Frederic Barlag (Die LISTE): An den AStA-Vorsitz: Ich finde keinen Absatz dazu, wie die Asten-  
196 Vernetzung gelaufen ist. Mich würde eine allgemeine Stimmung in Münster und beim LAT  
197 freuen. An das Referat für Soziales: Im Abschnitt AK Psy-Fi heißt es, dass Mitglieder sich wei-  
198 terbilden können. Sind die Mitglieder des AKs gemeint? Wird hier also Kompetenz an Perso-  
199 nen gebunden? An das Referat für politische Bildung und Diversity: Danke für den schönen  
200 Bericht zum Thema kritische Stadtführung. Wäre es möglich, mittelfristig einen Bericht zu be-  
201 kommen, woraus erkennbar ist, was ihr getan habt und nicht einfach eine Auflistung an Din-  
202 gen, die bei euch irgendwann mal an einem White-Board standen?  
203

204 Linus Mach (AStA-Vorsitz, CG): In der Regel gibt es eine Münsteraner Vernetzung z.B. mit der  
205 Fachhochschule, mit der KathO, die im Semester wöchentlich bis zweiwöchentlich war. Dann  
206 kam dazu das Landes-Asten-Treffen alle drei bis vier Wochen mit speziellen Sitzungen etwa  
207 zur Sozialpolitik, wo unter Umständen die entsprechenden Referate dran teilnehmen. Da wird  
208 sich ausgetauscht, wie an den jeweiligen Hochschulen der Stand ist. An vielen Hochschulen  
209 war in den letzten Monaten der Frust relativ groß. Letztes Wochenende war BAföG-Aktions-  
210 tag, da hat das LAT was zu gemacht. Dann gab es im Zuge der Anhörung vom Wissenschafts-  
211 ausschuss im Juli eine Kundgebung in Düsseldorf, an der wir teilgenommen haben. Oft läuft  
212 die Arbeit des LAT dezentral, so dass zu bestimmten Sachen Stellungnahmen geschrieben wer-  
213 den, die wir dann als AStA der Uni Münster mitgestaltet und mitgetragen haben. Man kann  
214 sagen, dass an den Hochschulen momentan dieselben Themen relevant sind. Das Problem ist,  
215 dass das LAT als Gremium auf Landesebene nicht wirklich angehört wird seitens der Landes-  
216 regierung. Auch die haben Probleme, auf ihre Interessen aufmerksam zu machen. Das ist ein  
217 großes Problem in der Außenwirkung. Aber das ist auf jeden Fall ein guter und wichtiger Aus-  
218 tausch für uns. Zum Referat für politische Bildung, Fred, wenn du wissen willst, was das Refe-  
219 rat gemacht hat, dann – ich glaube, du besitzt auch Instagram – hast du bestimmt gesehen,  
220 dass es sehr viele Vorträge und Veranstaltungen gab in den letzten Monaten, wo dieses

221 Referat sehr viel reingesteckt hat. Den Vorwurf, dass da nichts passiert wäre, finde ich nicht  
222 fair. Es war nach außen hin ersichtlich, dass da durchaus viel gearbeitet wurde.

223

224 Marie Diekmann (CG): Ich würde gerne Freds Frage zum Sozialreferat beantworten, kann ich  
225 aber leider nicht, weil ich aufgrund von Arbeitsteilung nicht Mitglied dieses AKs bin. Ich würde  
226 Fred aber empfehlen, uns eine nette E-Mail zu schreiben. Dann bekommt er bestimmt eine  
227 ausführliche Antwort auf seine Frage. Für solche Sachen sind wir immer sehr offen.

228

229 Deborah Aimionowane (Referat für politische Bildung und Diversity, CG): Fred, deine Anre-  
230 gung kann man auf jeden Fall mitnehmen, was den Tätigkeitsbericht betrifft. Nochmal inhalt-  
231 lich zur kritischen Stadtführung: Z.B. bezüglich des Namensgebers unserer Uni und warum der  
232 kritisch ist. Auch die Auseinandersetzung mit Paul Wulf, der Antifaschist, und mit Holocaust-  
233 Überlebenden. Es geht um Kriegsdenkmäler und deren Geschichte und warum das ganze kri-  
234 tisch zu betrachten ist, warum man beispielsweise Soldaten aus dem Zweiten Weltkrieg ehrt.  
235 Falls dich das mehr interessiert, melde dich gerne mal bei der kritischen Stadtführung an. Bei  
236 spezifischen Fragen kannst du dich auch jederzeit per Mail an uns wenden.

237

238 Jost Weisenfeld (Juso-HSG): Ich verstehe den Vergleich nicht ganz zwischen der Hochschulver-  
239 ordnung und dem Justizneutralitätsgesetz. Der AStA hatte sich auch beteiligt, aber das eine  
240 war doch eine StuPa-Vorlage und beim anderen geht es um die konkrete Tätigkeit des AStA.  
241 Linus hat ja eben schon geantwortet, aber ich wollte dazu nochmal was als StuPa-Parlamen-  
242 tarier sagen. Ich glaube, es ist euch doch relativ wichtig, dass StuPa-Beschlüsse und AStA-Tä-  
243 tigkeiten nicht gerade in einen Topf geworfen werden. Dann finde ich es komisch, inhaltliche  
244 Positionierungsfragen von Körperschaften der Studierendenschaft so in einen Topf zu werfen  
245 mit konkreter Tätigkeit. Das eine ist Gremienarbeit, das andere sind inhaltliche Positionierun-  
246 gen.

247

248 Frederic Barlag (Die LISTE): Da verschiedene Menschen sagten, dass sie auf meine Anregungen  
249 eingehen wollten, möchte ich tatsächlich mal eine konstruktive Anregung machen, auch wenn  
250 das meinem Naturell widerspricht. Zum einen möchte ich den Wunsch äußern, dass doch ein-  
251 fach Berichte geschrieben werden, in denen die Arbeit, die geleistet wurde, beschrieben wird.  
252 Ich erkenne durchaus an, dass viel Arbeit geleistet wird und mir in Mails mit Sicherheit alles  
253 persönlich erklärt werden könnte. Aber für die Zukunft wäre es doch einfach schön, wenn in  
254 einem Tätigkeitsbericht über die Tätigkeit berichtet würde. Und wenn etwas auf Instagram  
255 ohnehin offen ersichtlich ist, dann schreibt es doch in die Berichte rein. Legt uns doch was vor,  
256 wo wir sagen können, daran habt ihr gearbeitet. Ich würde mich freuen, wenn ich nicht immer  
257 bis zum Ende der Legislatur warten müsste, sondern mal proaktiv ein Zwischenbericht käme.  
258 Dankeschön.

259

260 Jost Weisenfeld (Juso-HSG): Lieber Fred, da ja auch eben schon deine Euphorie nicht so gut  
261 bei anderen Parlamentarier:innen angekommen ist, der Hinweis, vielleicht auf diskriminie-  
262 rende Begriffe gegenüber Lernbehinderten zu verzichten.

263

264 Niklas Nottebom (RCDS): Um einmal auf Jost einzugehen: Mir ist ebenso wichtig, StuPa und  
265 AStA zu trennen. Aber wenn ich das im Plenumsupdate im Juni, glaube ich, richtig gehört habe,  
266 hat sich der AStA auch dem Bündnis-K angeschlossen. Ich gehe davon aus, dass das nicht nur



267 inhaltliche Positionierung ist, sondern dass der AStA da aktiv mitwirkt. Und wo wir bei Ple-  
268 numsupdates sind, ich weiß nicht, wann das letzte war. Im Juni? Ich hab nichts mehr gesehen.

269  
270 Linus Mach (AStA-Vorsitz, CG): Wir bedauern, dass das nicht gelaufen ist und haben auf alle  
271 Fälle Interesse daran, dass das Plenumsupdate in der kommenden Legislatur wieder aufge-  
272 nommen wird. Die Arbeitsbelastung des Öffentlichkeitsreferats ist durchaus hoch. Vor dem  
273 Hintergrund ist das Ganze in den letzten zwei Monaten nicht mehr passiert, aber wir werden  
274 versuchen, das in einem neuen AStA fortzuführen.

275  
276 Theresa Schüller (Stv. Präsidentin, RCDS): Eine Frage an das Referat für politische Bildung und  
277 Diversity: Ihr habt euren Frei-Talk erwähnt – ich glaube, der hat nur zweimal stattgefunden,  
278 oder findet der regelmäßig statt?

279  
280 Isaak Bicks (CG): Ich wollte auf die Bündnis-K-Frage eingehen, weil gefragt wurde, ob der AStA  
281 da aktiv ist. Tatsächlich sind meines Wissens sehr viele AStA-Referent:innen jedes Mal anwe-  
282 send, wenn da was passiert. Sowohl Deborah, als auch Elif sind da als AStA-Referentinnen  
283 aktiv gewesen.

284  
285 Deborah Aimionowane (Referat für politische Bildung und Diversity, CG): Ja, Theresa, das hast  
286 du richtig im Sinn, dass der Frei-Talk nicht so oft gelaufen ist. Aber es war, wie gesagt, auch  
287 erstmal nur ein Ausprobieren, wie das ankommt. Aber es ist ja gut, dass das aufgefallen ist,  
288 das freut mich zu hören. Wenn das auf Interesse stößt, ist das auf jeden Fall was, was wir für  
289 die Zukunft eventuell im neuen Format umsetzen wollen. Das ist eine schöne Idee, die wir  
290 beibehalten wollen. Aber mal sehen, ob das in derselben Form bleiben wird.

291  
292 Theresa Schüller (Stv. Präsidentin, RCDS): Dann würde ich mir auch wünschen, dass das nächs-  
293 tes Mal mit in den Bericht kommt, wie ihr dazu steht, wieso das nur so wenig kam und dass  
294 ihr das erstmal nur ausprobiert habt. Dankeschön.

295  
296 Niklas Nottebom (RCDS): Wenn AStA-Referentinnen die Zeit finden, bei Bündnis-K bei jeder  
297 Sitzung dabei zu sein, fände ich es cool, wenn sie es schaffen würden, auch mal ins StuPa zu  
298 kommen.

299  
300 **Niklas Nottebom (RCDS) beantragt eine Fraktionspause.**

301  
302 Theresa Schüller (Stv. Präsidentin, RCDS): Im Koalitionsvertrag wurde erwähnt, dass eine Ver-  
303 anstaltung zur Müllvermeidung geplant ist. Die WWU hat letzstens ja auch einen Post gemacht,  
304 dass am Schlossplatz 15 oder 25 volle Müllsäcke nach dem Wochenende eingesammelt wer-  
305 den mussten. Deswegen finde ich so eine Veranstaltung eigentlich ganz sinnvoll. Was ist damit  
306 passiert? Gibt es da Pläne?

307  
308 Linus Mach (AStA-Vorsitz, CG): Ich kann dir da nicht drauf antworten, weil das Nachhaltigkeits-  
309 und Mobilitätsreferat nicht mehr anwesend ist. Ich kann das aber gerne nochmal nachfragen.

310  
311 **5-minütige Pause.**

312

313 Florian Tiede (RCDS): Was an Serviceangeboten für Studierende geplant war, z.B. kostenlose  
314 Monats-Hygieneprodukte, oder mehr Fahrradpumpen an Uni-Gebäuden – was ist da in der  
315 Legislatur draus geworden? Das andere ist ein bisschen heikler: Wir haben als StuPa eine ganz  
316 klare Absage an Antisemitismus in unserer Legislatur beschlossen und dann gab es wieder  
317 Vorwürfe, dass ein autonomes Referat den Ansprüchen, die das StuPa jedenfalls daran stellt,  
318 nicht gerecht geworden ist. Da hieß es dann etwas verträöstend, dass man davon keine Kennt-  
319 nis habe, dass man sich noch informieren würde usw. Dann hat man als StuPa nie wieder was  
320 davon gehört. Es ist unsere Aufgabe, den AStA hier zu kontrollieren. Er ist uns auskunftspflich-  
321 tig. Deswegen wollte ich nochmal hören, was daraus letztlich geworden ist, jetzt, wo sich die  
322 Legislatur in der Zusammensetzung dem Ende neigt.

323  
324 Linus Mach (AStA-Vorsitz, CG): Zum Beispiel Fahrradpumpen kann ich sagen, dass das auf alle  
325 Fälle bearbeitet wurde. Es wurde geschaut, wo welche stehen und wo weitere positioniert  
326 werden können. Es gibt eine externe Beauftragung oder Projektstelle, die die Fahrradpumpen  
327 wartet – ein Werkvertrag. Man muss nochmal betonen – es waren jetzt vier Monate – dass  
328 wir nicht alles aus dem Koalitionsvertrag umsetzen können, das war auch nicht unser An-  
329 spruch. Wir haben bestimmte Dinge angestoßen und vorbereitet, die ein nächster AStA jetzt  
330 weiterführen kann. Vieles waren langfristige und von vorher übernommene Ziele. Zum Anti-  
331 BDS-Beschluss des StuPas: Ich würde mal den Teil der Aussage zurückweisen, dass wir hier  
332 nicht als AStA darüber gesprochen und berichtet haben – das haben wir sehr viel. Wir haben  
333 Aussagen immer relativ schnell zurückgewiesen, weil wir uns auch erstmal damit auseinan-  
334 dersetzen mussten, was für bestimmte Vorwürfe eigentlich irgendwo erhoben wurden. Wir  
335 haben dann auch hier im StuPa ausführlich Stellung dazu bezogen, wie wir das Ganze als AStA  
336 sehen. Wir tragen den Beschluss des StuPa mit, haben es aber nie so gesehen, dass es be-  
337 stimmte Konsequenzen erfordern würde. Das haben wir jeweils hier begründet dargestellt.  
338 Uns ist die Autonomie der autonomen Referate sehr wichtig. Das heißt nicht, dass sie komplett  
339 losgelöst von StuPa-Beschlüssen handeln können – natürlich nicht, aber das ist in unseren Au-  
340 gen auch nicht passiert. Wir sind als politisch gewählter AStA nicht in der Position, einzelnen  
341 Referaten vorzuschreiben, was sie zu machen haben und kontrollieren sie dahingehend auch  
342 nicht. Aber in unseren Augen haben wir uns im Rahmen dieses Beschlusses bewegt.

343 **TOP 10** AStA Vorstellung der Bewerber:innen

344

345 *Bewerbung als AStA-Vorsitzender*

346 *Münster, den 03. September 2021*

347 *Liebe Parlamentarier\*innen!*

348 *Noch ist es nicht allzu lange her, dass ich mich für den AStA-Vorsitz der vergangenen Legislatur*  
349 *hier beworben und vorgestellt habe – umso mehr freue ich mich, dies nun wieder zu tun und*  
350 *mich als AStA-Vorsitzender für die neue Legislatur auf ein Jahr zu bewerben. Die vergangenen*  
351 *Monate waren vollgepackt und es war für mich spannend, den AStA nach meiner kurzen Zeit*  
352 *im Finanzreferat aus Vorsitzperspektive nochmal anders kennenzulernen und vor neuen Auf-*  
353 *gaben zu stehen. Doch ich möchte hier weniger zurückblicken – dazu haben wir euch ein paar*  
354 *Seiten Tätigkeitsbericht zur Lektüre geliefert – als vielmehr auf die kommenden Monate zu*  
355 *schauen.*

356 *Für die, die mich nicht kennen: Ich bin Linus, 20 Jahre alt und seit dem Wintersemester 2020/21*  
357 *an der Uni Münster. Ich studiere hier Politik und Recht, bin seit Beginn meines Studiums bei*

358 *CampusGrün aktiv. Daneben mache ich gerne Sport oder sitze Kaffeetrinkend mit Menschen in*  
359 *der Sonne.*

360 *Seit Februar war ich im Finanzreferat des AStA, bevor ich Ende März in den Vorsitz wechselte.*  
361 *Womit wir auch beim Inhaltlichen wären und ich gerne einige Dinge ansprechen will, die ich in*  
362 *der nächsten AStA-Legislatur als wichtig erachte.*

363 *So, wie die vergangenen Monate leider nach wie vor im Zeichen der Pandemie standen und*  
364 *das Krisenmanagement sowohl in Zusammenarbeit mit der Uni als auch AStA-intern oft die To-*  
365 *Do-Listen anführte, wird es wohl auch weiter gehen – durch den Herbst und Winter, hoffentlich*  
366 *hin zu einem geregelteren Unibetrieb. In dieser Woche setzt der universitäre Krisenstab wieder*  
367 *ein und die Regelungen für den Lehrbetrieb im Wintersemester werden festgezurr. Vieles ist*  
368 *hier leider noch unkonkret und wenig vorausschauend geplant. Deshalb möchte ich mich im*  
369 *neuen AStA gegenüber der Uni für eine angemessene Planung des Wintersemesters einsetzen,*  
370 *die alle Studierenden versucht, so gut als möglich zu berücksichtigen. Ja, wir haben in Münster*  
371 *– zum Glück – enorm gute Impfquoten, zumindest ist das anzunehmen. Und ja, Präsenzbetrieb*  
372 *ist erstrebenswert und auch realistisch umsetzbar. Doch auch Studis, die sich nicht impfen las-*  
373 *sen können, müssen in der Planung des Semesters ausreichend berücksichtigt werden: ihnen*  
374 *muss ein sicheres, ebenso studierbares Lehrangebot geboten werden. Vorteile für Studierende*  
375 *aus den Online-Semestern, wie*

376 *Vorlesungsaufzeichnungen, müssen gleichzeitig in den Normalbetrieb mitgenommen werden.*  
377 *So werden die kommenden Monate denke ich sehr wichtig, da sich entscheiden wird, wie ein*  
378 *Studium nach der Pandemie aussehen könnte. Dementsprechend kritisch, hinterfragend und*  
379 *meinungsstark, aber zeitgleich kooperativ und für eine bestmögliche Uni möchte ich das Kri-*  
380 *senmanagement des Rektorats mitbegleiten und gestalten.*

381 *Was im letzten AStA leider etwas kurz kam, ich aber gerne in Zukunft wieder intensivieren*  
382 *würde, ist die Zusammenarbeit und der Austausch mit Studierendenvertretungen anderer*  
383 *Städte und Hochschulen. Dies passiert natürlich einerseits übers Landes-Asten-Treff NRW,*  
384 *doch ich würde mir wünschen, auch darüber hinaus mit einzelnen Asten einen regen Austausch*  
385 *zu pflegen, gegenseitig von den Erfahrungen und Projekten zu profitieren und gemeinsam stu-*  
386 *dentische Perspektiven und Themen auch über den Hochschulkontext hinaus stark zu machen.*  
387 *Ein weiteres Anliegen, an welchem ich im neuen AStA gerne weiterarbeiten möchte, ist die*  
388 *Vernetzung innerhalb der Studierendenschaft, die in jedem Falle weiter ausbauwürdig ist.*  
389 *Zwar sind wir in den etablierten Gremien gut vernetzt und präsent, doch nichtsdestotrotz ist*  
390 *Hochschulpolitik, wie ihr alle wisst, eine Blase für sich. Ich finde, hier müssen wir ansetzen, um*  
391 *aktiver und forcierter in Kontakt mit Fachschaften, einzelnen Studierenden und insbesondere*  
392 *auch Studierenden im ersten Semester zu kommen. So gelingt es zum einen, ein möglichst brei-*  
393 *tes Bild und Meinungsspektrum der Studierendenschaft einzuholen, aber zum anderen auch,*  
394 *hochschulpolitische Arbeit, Wahl- und Partizipationsmöglichkeiten bekannter zu machen.*  
395 *Auch müssen wir verstärkt über unsere Arbeit berichten, natürlich im StuPa, aber auch über*  
396 *andere Kanäle. Denn nur, wenn die Studierendenschaft von unseren Angeboten und Unterstüt-*  
397 *zungsmöglichkeiten weiß, ist die zeit- und ressourcenintensive Arbeit, die wir betreiben, auch*  
398 *fruchtend.*

399 *Ich denke, ich habe in den vergangenen Monaten einen enorm guten Überblick über die AStA-*  
400 *Arbeit erhalten und bereits einige inhaltliche Schwerpunkte setzen können. In die neue Legis-*  
401 *latur möchte und kann ich daher bereits gut eingearbeitet starten und möchte mich gerne*  
402 *weiter für die Studierendenschaft im AStA einsetzen dürfen. Daher freue ich mich, dass ich für*  
403 *CampusGrün kandidieren darf und hoffe auf eure Unterstützung. Ich bin gespannt auf die Zu-*  
404 *sammenarbeit mit einem neuen AStA, dem StuPa sowie allen anderen studentischen*

405 *Akteur\*innen. Es gibt viel zu tun, viele Ideen und Projekte in der Planung - daher freue ich mich*  
406 *darauf, weiter für eine gerechte, nachhaltige, soziale, inklusive und diskriminierungskritische*  
407 *Uni einzustehen.*

408 *Für Rückfragen im Vorfeld per Mail an [lmach@uni-muenster.de](mailto:lmach@uni-muenster.de) sowie in der StuPa-Sitzung am*  
409 *kommenden Montag stehe ich gerne zur Verfügung.*

410 *Herzliche Grüße*

411 *Linus*

412

413 Linus Mach (AStA-Vorsitz, CG) stellt seine Bewerbung noch einmal vor.

414

415 Florian Tiede (RCDS): Danke für deine Bewerbung. Das klang jetzt alles sehr nach Verwaltungs-  
416 tätigkeiten. Wofür brennt dein Herz in der Arbeit. Bei welchem Projekt sagst du, das willst du  
417 in der Legislatur unbedingt umsetzen? Was ist dir am wichtigsten und was kannst du für un-  
418 sere Studierenden voranbringen?

419

420 Linus Mach (AStA-Vorsitz, CG): Ich durfte, musste in den vergangenen Monaten lernen, dass  
421 es eben auch viel Verwaltungstätigkeit ist und dass man sich inhaltlich noch so viele Sachen  
422 wünschen und vornehmen kann, sie am Ende aber eh nicht schafft. Ich würde aber zwei Sa-  
423 chen nennen: Dass wir gerade diese psychologische Beratungsstelle aufbauen, das war super  
424 spannend und hat sehr viel Spaß gemacht, eine möglichst niederschwellige Anlaufstelle zu  
425 schaffen für möglichst viele Studierende mit eigentlich allen Anliegen. Das würde ich gerne  
426 weiterführen und zu einem guten Anfang bringen. Das andere sind die kleinen Wahlbeteili-  
427 gungen. Wir müssen grundlegend als AStA schauen, wie wir an die Studis herantreten können,  
428 gerade an Erstis. Welche Kompetenzen haben wir? In welchen Gremien sitzen wir? Das würde  
429 ich gerne breiter in die Studierendenschaft tragen, gerade die vielen Unterstützungs- und Be-  
430 ratungsangebote.

431

432 Frederic Barlag (Die LISTE): Dankeschön. Mir ist in deiner Bewerbung aufgefallen, dass du die  
433 erste Person von CampusGrün bist, die auf keine Themen von Nachhaltigkeit eingeht. Habe  
434 ich etwas überlesen? Möchtest du noch grüne Themen ergänzen? Wie zufrieden bist du mit  
435 der bisherigen Arbeit? Was würdest du in Zukunft ändern?

436

437 Linus Mach (AStA-Vorsitz, CG): Ich interessiere mich definitiv auch für nachhaltige Themen.  
438 Der Grund, warum das vielleicht nicht in meiner Bewerbung erkennbar war, ist dass ich wie  
439 gesagt gemerkt habe, dass man nicht unbedingt so viele inhaltliche Schwerpunkte setzen  
440 konnte. Man ist bei vielen Dingen dabei – Ich habe z.B. schon auch viel mit dem Nachhaltig-  
441 keitsreferat zusammen gemacht und überlegt, gerade was z.B. das Lastenrad anging. Wir ha-  
442 ben probiert, E-Mobilität für unseren Verleih-Service an den Start zu bekommen, aber das war  
443 nicht meine primäre Aufgabe. Es war ein Problem in den letzten Monaten, dass die Zeit so  
444 kurz war und man nicht so viel angehen konnte. Aber auch aus menschlichen Gründen und  
445 Gründen der Zusammenarbeit. Man musste sich erstmal aufeinander einstellen, das wird hof-  
446 fentlich von alleine besser. Die andere Sache ist, dass es im AStA Vorgänge oder Routinen gibt  
447 in der Organisation, die man durchaus mal hinterfragen sollte, wo man effizienter arbeiten  
448 und komplizierte Verfahren abbauen kann.

449

450 Jost Weisenfeld (Juso-HSG): Was hältst du davon, das AStA-Rad als AStA-Laster anzukündigen  
451 und zu verleihen?

452  
453 Linus Mach (AStA-Vorsitz, CG): Ich finde den Namen top. Ich konnte mich AStA-intern noch  
454 nicht durchsetzen, aber vielleicht ändern sich ja Mehrheitsverhältnisse, mal gucken.

455  
456 Frederic Barlag (Die LISTE): Wie planst du den Zuschnitt deines AStAs? Du hast ja als Vorsit-  
457 zender sehr große Befugnisse. Wir erinnern uns an einen AStA, wo ein Vorsitzender mehr oder  
458 weniger alleine das Projektstellensystem aus dem Nichts gestampft hat. Was hast du vor mit  
459 Referatszuschnitt, Projektstellen, Beauftragungen, externen Stellen, dauerhaften Verträgen,  
460 Werkverträgen? Wie stehst du zu einer Frauenquote im AStA? Du sagtest vorhin, beim Hoch-  
461 schulrat könnte man nicht viel machen, außer beten. Bist du an Hilfe von meiner Seite oder  
462 anderen Personen, die aus der Theologie Vorerfahrungen haben, interessiert?

463  
464 Linus Mach (AStA-Vorsitz, CG): Zur ersten Frage, die Befugnisse werde ich ja logischerweise  
465 nicht alleine entscheiden bzw. haben wir das ja schon besprochen und verhandelt. Es wird ein  
466 Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation geben, das mit drei Stellen besetzt wer-  
467 den wird, ein Referat für Nachhaltigkeit und Mobilität mit zwei Stellen, ein Referat für politi-  
468 sche Bildung und Intersektionalität mit zwei Stellen, ein Referat für Soziales und Wohnraum  
469 mit drei Stellen und das Referat für Kultur und queer\_Feminismus mit zwei Stellen. Zur weite-  
470 ren Frage kann ich sagen, dass bestimmte Arbeit, die wir auslagern können, sehr sinnvoll und  
471 für die Arbeit des AStA sehr wichtig ist, weil AStA-Arbeit immer mehr wird und man es irgend-  
472 wann nicht mehr schafft. Etwas weglassen wäre aber auch sehr schade. Wir sollen das System  
473 beibehalten. Man muss gerade Projektstellen und Beauftragungen klar abgrenzen, auch zu  
474 dem, was ein Referat oder die Projektstelle selbst tut. Da kann man noch Dinge verbessern,  
475 aber prinzipiell halte ich das für erhaltenswert. Die Frage zur Frauenquote wundert mich, weil  
476 wir immer, auch im Koalitionsvertrag mit der Juso-HSG, die Plätze immer als quotiert festge-  
477 schrieben haben. Das ist natürlich nach wie vor der Plan. Zu deiner dritten freundlichen Frage,  
478 da kann ich mir mal Gedanken zu machen, aber ich glaube, dass ich mein Leben noch ganz gut  
479 selbst im Griff habe. Falls doch, melde ich mich nochmal.

480  
481 Johanna Schmidt (RCDS): Kannst du dir vorstellen, die Aufwandsentschädigung vom Vorsitz  
482 und von AStA-Referenten zu kürzen, um unnötige Ausgaben einzusparen? Kann man auch gu-  
483 cken, wie viele Referenten überhaupt nötig sind, um der Studierendenschaft entgegenzukom-  
484 men?

485  
486 Linus Mach (AStA-Vorsitz, CG): Ob das unnötige Ausgaben sind, darüber kann man sich strei-  
487 ten. Ich kann aus eigener Erfahrung als Vorsitz und Finanzreferat sagen: Wenn ich Stunden,  
488 die ich investiere, mal querrechne mit dem, was ich dafür bekomme, ist das in einem schlech-  
489 ten Verhältnis. Das ist aber als Ehrenamt auch ok. Ich fände prinzipiell nicht gut, Aufwands-  
490 entschädigungen zu kürzen. Das ist der falsche Weg, weil es z.B. auch manchen Leuten nicht  
491 möglich ist, nebenbei noch einen Nebenjob zu machen. Man kann natürlich darüber reden,  
492 wie viele Referent:innenplätze nötig sind. Das heißt am Ende natürlich auch, dass Arbeit auf  
493 der Strecke bleibt, die der AStA dann nicht mehr machen kann. Wir möchten es momentan  
494 nicht, weil wir sehen, dass die Arbeit immer mehr wird. „Der Studierendenschaft entgegenzu-  
495 kommen" sehe ich auch ein bisschen kritisch. Der Anteil am Semesterbeitrag, der an den Haus-  
496 halt der Studierendenschaft geht, die 12€, sind verschwindend klein. Nichtsdestotrotz finde  
497 ich es absolut legitim, über Aufwandsentschädigungen zu reden. Ich weiß, dass ich in meiner  
498 letzten Bewerbung gesagt habe, dass ich durchaus bereit bin, meine Aufwandsentschädigung

499 zu kürzen. Für mich persönlich wäre das ok, ich könnte damit leben. Aber mit der derzeitigen  
500 Organisation, dem Arbeitsaufwand und der Verantwortung – Wenn das alles so bleibt, würde  
501 ich es nicht für gerechtfertigt halten.

502  
503 Niklas Nottebom (RCDS): Du hattest gesagt, dass du in der nächsten Periode enger mit ande-  
504 ren Organen und der Studierendenschaft der Universität zusammenarbeiten willst. Welche  
505 Organe sind das und wie stellst du dir eine intensivere Arbeit vor? Inkludiert das auch Profes-  
506 sorinnen und Professoren? Deine Stellvertreterin hat in der letzten Sitzung gesagt, dass sie  
507 sich keine vertrauensvolle Zusammenarbeit vorstellen kann. Teilst du die Ansicht?

508  
509 Linus Mach (AStA-Vorsitz, CG): Mit den Organen meinte ich, ein Stückweit ansprechbar zu sein,  
510 dass wir uns gerade was Hochschulgruppen angeht besser vernetzen und Listen hier im Stu-  
511 dierendenparlament. Darüber habe ich mit Madita schon gesprochen, wenn wir denn zusam-  
512 men im AStA sein dürfen. Auch bei den Gremien, die wir haben, können wir durchaus gucken,  
513 wie wir eine bessere Zusammenarbeit gestalten können. Wir müssen auch mit Fachschaften  
514 intensiver zusammenarbeiten. Ich war letztens nicht anwesend, deswegen würde ich ungerne  
515 kommentieren, was Lina gesagt hat und in welchem Kontext. Aber das bedeutet natürlich  
516 durchaus auch, dass wir mit Professor:innen in Kontakt sind und mit denen sprechen.

517  
518 Jonas Landwehr (KriL): Eine Frage zum Semesterbeitrag: Bist du der Ansicht, dass wenn Aus-  
519 gaben im AStA entfallen, der Semesterbeitrag um den entsprechenden Betrag gesenkt wer-  
520 den sollte?

521  
522 Linus Mach (AStA-Vorsitz, CG): Das wäre natürlich wünschenswert, wenn wir damit Entlastung  
523 von Studierenden schaffen könnten. Aber wir können den Semesterbeitrag nicht senken, in-  
524 dem wir den Haushalt der Studierendenschaft kürzen. Das sind halt 12€. Ja, 12€ machen im  
525 Zweifel auch was aus, aber ich glaube, die Beiträge, die wir da im Endeffekt kürzen können,  
526 sind so marginal, dass sie sich nicht auswirken werden. Da kommen wir mit den Verhandlun-  
527 gen schon auch irgendwann an eine Grenze. Wenn wir sehen, das Geld, das reinkommt geht  
528 auch wieder raus und wir können es für sinnvolle Projekte verwenden – dann machen wir das  
529 natürlich auch. Wir sollten diesen Beitrag auch ein Stück weit ins Verhältnis setzen zu anderen  
530 Hochschulen. In Göttingen z.B. ist der Beitrag an die Studierendenschaft bei fast 20€. Da sind  
531 wir mit 12€ relativ human dabei. Das sollte man nicht als Totschlagargument benutzen, aber  
532 wie gesagt, ich glaube nicht, dass wir eine große Entlastung erreichen können.

533  
534 Niklas Nottebom (RCDS): Weil du es gerade angesprochen hattest: Vernetzung mit Hochschul-  
535 gruppen. Wärest du bereit mit deiner dann gewählten stellvertretenden Vorsitzenden wieder  
536 dem RCDS Münster einen Besuch abzustatten?

537  
538 Linus Mach (AStA-Vorsitz, CG): Selbstverständlich. Allen anderen HSG auch.

539  
540 Frederic Barlag (Die LISTE): Dankeschön. Du hast in den letzten Monaten viel mit dem Rektorat  
541 zusammengearbeitet. Was stört dich aktuell am meisten? Frage zwei: Gibt es zukünftig kein  
542 AStA-Referat für Digitales mehr? Frage drei: Du hast gesagt, der AStA soll weiterhin quotiert  
543 bleiben. Verstehe ich das richtig, dass er im Ganzen quotiert ist und nicht die einzelnen Refe-  
544 rate, bspw. mit Blick auf das Finanzreferat? Vierte Frage: War die Zusammenarbeit mit (?) so  
545 gut wie erwartet? Fünfte Frage: Habe ich das gerade richtig verstanden? Die

546 Studierendenschaft zahlt nicht mehr den ADH-Beitrag (Allgemeiner Deutscher Hochschulver-  
547 band), aber das Geld wird trotzdem weiter eingesammelt und bleibt im Sporthaushalt, d.h.  
548 das Sportreferat hat 15.000€ mehr im Jahr?

549  
550 Linus Mach (AStA-Vorsitz, CG): Prinzipiell können wir das Rektorat noch so doof finden, am  
551 Ende müssen wir halt zusammenarbeiten. Der AStA und die Studierendenschaft profitieren  
552 davon, wenn wir ein einigermaßen gutes Verhältnis haben und über Sachen reden können.  
553 Die Form der Zusammenarbeit sollten wir beibehalten und uns keine Türen verschließen. Da  
554 sind wir auf einem guten Weg. Man wird mit neuen Ideen nicht unbedingt mit offenen Armen  
555 empfangen, wir müssen tendenziell immer liefern und uns unser Mitspracherecht erkämpfen.  
556 Selten wird an uns herangetreten und nach unserer Meinung gefragt. Darüber kann man sich  
557 ärgern. Frage zwei: Richtig, es wird explizit im Namen kein Referat für Digitales mehr geben.  
558 Das Thema fällt aber nicht unter den Tisch, sondern wird im Referat für Öffentlichkeitsarbeit  
559 und Kommunikation und vielleicht auch ein Stückweit im Referat für Nachhaltigkeit und Mo-  
560 bilität mitbearbeitet werden. Dritte Frage: Ja, der AStA insgesamt wird weiterhin quotiert be-  
561 setzt. Nach meiner Kenntnis ist es nicht der Plan, das nach Referaten zu machen. Vierte Frage:  
562 Lina und ich hatten rückblickend eine gute Zusammenarbeit. Natürlich hatten wir auch Mei-  
563 nungsverschiedenheiten und Diskussionen, das ist normal und wichtig. Aber in allen wichtigen  
564 Belangen haben wir nach außen hin, gerade auch gegenüber dem Rektorat, eine gute Linie  
565 vertreten. Letzte Frage, ADH-Beitrag: Momentan ist der Plan, dass wir den ADH-Beitrag nicht  
566 mehr bezahlen, dafür dann das Geld einen (?) Titel erhält und dieses Geld wird dann für die  
567 Förderung besonderer Projekte des Sportreferats verwendet. Es geht um 20 Cent pro Studi  
568 pro Semester. Die hauptsächliche Kritik am ADH-Beitrag, die ich wahrgenommen habe, ist,  
569 dass es absolut intransparent ist, was mit diesem Geld eigentlich passiert. Die Kritik teilt das  
570 Sportreferat. Wir haben diese 6.000€ im Semester bezahlt an den ADH, kein Mensch weiß,  
571 was damit gemacht wird und am Ende profitiert der einzelne Studi davon gar nicht. Deswegen  
572 hat es keinen Sinn, das weiterhin zu zahlen und wir haben mit dem Sportreferat überlegt, was  
573 wir da machen können. Hochschulsport ist eine wichtige Aufgabe und ein Anliegen für die  
574 Studierendenschaft, den zu fördern, deswegen haben wir gesagt, könnte man dieses Geld in  
575 das Angebot für Studierende deutlich sinnvoller und transparenter investieren. Deswegen ha-  
576 ben wir gesagt, wir behalten das Geld im Sportreferat und es kann in einzelne ausgewählte  
577 Projekte fließen, die z.B. den Studierenden über den Hochschulsport wieder zur Verfügung  
578 gestellt werden. Es müssten für neue Angebote Utensilien zur Verfügung gestellt werden. Das  
579 war unser Anliegen: Das transparenter zu gestalten.

580  
581 Lea Müller (Die LISTE): Hallo zusammen. Ich freue mich, dass zwei ausführliche Bewerbungen  
582 vorliegen. Das Sportreferat wollte vor einigen Jahren unbedingt einen Euro mehr haben pro  
583 Studi. Konzepte gab es nicht. Wir haben das damals auch abgelehnt, weil der Beitrag schon  
584 bei einem Euro war, also die wollten relativ konzeptlos eine Verdopplung. Immerhin kriegen  
585 sie jetzt 20 Cent, das ist ja schön. Ich hoffe, dass dann auch Konzepte für das Geld da sind, weil  
586 es dann insgesamt 12.000€ sind, wenn hier alle richtig gerechnet haben. Zu meiner Frage: Ich  
587 weiß, dass es früher engeren Austausch mit beispielsweise der Stadtverwaltung gab, um über  
588 das Thema Wohnraum zu reden. Ich glaube jetzt, wo eventuell bald wieder Präsenzlehre mög-  
589 lich sein könnte, würde mich interessieren, was deine/eure Pläne und Wege zum bezahlbaren  
590 Wohnen sind.  
591

592 Linus Mach (AStA-Vorsitz, CG): Zum ADH-Beitrag ist wichtig dazu zu sagen, dass das Ganze ja  
593 noch nicht umgesetzt ist, weil der neue Nachtragshaushalt noch nicht in Kraft ist. Und zur  
594 Ergänzung: Das Geld fließt nicht 1:1 in den Sporthaushalt ein. Das kann nur verwendet wer-  
595 den, wenn das Sportreferat das in Absprache mit dem AStA tut. Es ist nicht komplett loses  
596 Geld, das für irgendwas verwendet werden kann. Einzelne Projekte könnten hervorgehoben  
597 werden, die eben sonst nicht möglich wären. Zum Wohnraum: Wir sind gerade dabei uns wie-  
598 der regelmäßiger mit dem Oberbürgermeister und der Stadt zu treffen, sodass eine Schnitt-  
599 menge herrscht zwischen Studierendenvertretung und der Stadt. Das ist ein konstantes  
600 Thema, das wir immer wieder besprechen werden. Ansonsten sitzt das Sozialreferat noch im  
601 städtischen Arbeitskreis „Studentische Wohnraumversorgung“. Das ist mit einer der effektiv-  
602 sten Wege, um direkt an die zuständigen Ansprechpartner:innen seitens der Stadt heranzu-  
603 treten. Da sitzen verschiedenste Akteur:innen drin. Den direkten Draht wollen wir beibehal-  
604 ten. Das Thema haben wir definitiv auf dem Schirm. Das sehen wir gerade jetzt zu Beginn des  
605 neuen Semesters, dass der Zuzug extrem ist. Das wird uns die kommende Legislatur begleiten.  
606

607 Jost Weisenfeld (Juso-HSG): Als autonomer Referent für behinderte und chronisch kranke Stu-  
608 dierende sind mir die Anliegen dieses Teils der Studierendenschaft natürlich besonders wich-  
609 tig. Bei der jetzt anstehenden Rückkehr in Präsenz, möchtest du dich da auch in den Gremien  
610 der Uni, besonders im Krisenstab, in dieser kritischen Zeit für eine sozialverträgliche Lehre  
611 gerade im Hinblick auf behinderte und chronisch kranke Studierende stark machen?  
612

613 Linus Mach (AStA-Vorsitz, CG): Ich glaube, dass das ein extrem wichtiges Thema ist. Auch  
614 schon in der Präsenzlehre ist in den letzten Jahren seitens des Rektorats und der Uni sehr viel  
615 einfach nicht gemacht und ausgeblendet worden. Notwendige Schritte für die Barrierefreiheit  
616 wurden versäumt. Das müssen wir gerade jetzt noch intensiver in den Krisenstab tragen und  
617 können das sehr gut in Zusammenarbeit mit euch als autonomes Referat machen. So bizarr es  
618 auch ist glaube ich, dass jetzt eine gute Zeit dafür ist, weil sich entscheidet, wie die Uni nach  
619 der Pandemie aussehen wird. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass die Uni eher die  
620 Augen zu macht. In einer der letzten Krisenstabsitzungen im Juli haben wir darauf aufmerksam  
621 gemacht, dass es Vorlesungsaufzeichnungen geben muss, damit für Menschen gesorgt ist, die  
622 nicht teilnehmen können. Da kamen lapidare Kommentare, so ist das bei vielen Themen. In-  
623 sofern hoffe ich sehr, dass wir diese Themen mit darein tragen können mit euch zusammen.  
624

625 Frederic Barlag (Die LISTE): Danke. Wie siehst du die Zukunft der Druckerei in einem und in  
626 fünf Jahren? Möchtet ihr vielleicht anregen, im Zuge der Renovierungen einen eigenen Strom-  
627 zähler für den AStA zu bekommen, um endlich euren gewünschten Ökostrom zu beziehen?  
628 Ich würde mich über einen Kommentar bezüglich Burschenschaften und Verbinden und den  
629 zukünftigen Umgang des AStA mit diesen freuen. Jetzt zu meinem Schock: 16.000€ - Es sind  
630 3.300€ für überregionale Vernetzung angesetzt, ein Thema, das du in deiner Bewerbung als  
631 sehr, sehr wichtig angeregt hast. Es sind pro autonomem Referat 4.800€ angesetzt. Allein  
632 diese 16.000€ des ADH-Beitrag sind über 70% des Sporthaushaltes. Und wenn ich dieses  
633 16.000€ vergleiche mit dem Geld, das alle Fachschaften bekommen, dann sind das alleine 11%  
634 von dem, was alle Fachschaften bekommen. Nur, damit wir uns diese Größenordnung mal  
635 vorstellen. Das ist scheiße viel Geld – Entschuldigung für das Schimpfwort. Und das wird vom  
636 Sportreferat in Rücksprache mit dem AStA verwaltet? Ich verstehe langsam, warum das Spor-  
637 treferat das bestbezahlte autonome Referat ist, denn offensichtlich sind das Genies auf einer  
638 Größenordnung, wie ich ihnen bisher einfach nicht angemessene Huldigung gegeben habe.



639 Ich bitte zu bedenken, dass das irgendwie an die Studierenden zurückgegeben wird oder in  
640 den allgemeinen Haushalt zu überführen ist, damit man zumindest sagen kann, dass davon  
641 Aufgaben der Studierendenschaft im Ganzen begangen werden. Dankeschön.

642  
643 Linus Mach (AStA-Vorsitz, CG): Ich fange mal hinten an, beim ADH-Beitrag. Das Ding ist noch  
644 nicht in Stein gemeißelt. Es gibt jetzt Kritik, aber ich glaube nicht, dass die Vorstellung der  
645 AStA-Bewerber:innen das passendste Ding ist, um das zu besprechen. Ich finde, dass wir da  
646 definitiv nochmal als StuPa drüber reden können, bevor das Ganze umgesetzt wird. Abschlie-  
647 ßend dazu: Das Geld floss bisher in ein Ding rein, wo wir überhaupt nichts davon hatten. Jetzt  
648 fließt es in etwas, wovon wir etwas haben. Wir können da gerne nochmal an anderer Stelle  
649 drüber reden. Zur Druckerei: 2022 wird es die Druckerei noch geben. Die ist momentan extrem  
650 gut ausgelastet. Mein persönliches Bauchgefühl: Ich sehe nicht, dass wir in fünf Jahren noch  
651 eine Druckerei haben. Die Verträge, die wir mit den Maschinen haben, sind ja nicht gerade  
652 das Lukrativste. Insofern muss man sich überlegen, ob das noch rentabel ist. Zum Thema Re-  
653 novierung: Ich weiß nicht, ob das Management der Uni das mit dem eigenen Stromzähler mit-  
654 macht, weil die tendenziell Bedenken haben, wenn man etwas autonom erreichen will. Ein  
655 kurzer allgemeiner Kommentar zu Studentenverbindungen und Burschenschaften: Ich halte  
656 beides für sehr veraltete Konzepte. Sie teilen oft sehr kritische Ansichten und Meinungen. Ich  
657 möchte nicht unbedingt hin und finde es nicht notwendig, dass insbesondere Burschenschaf-  
658 ten in der Matrikel sind.

659  
660 Lea Müller (Die LISTE): Diese Befragung ist ja immer für die künftige wahrscheinliche Koalition  
661 recht öde, weil die Mehrheit der Menschen hier dich vermutlich morgen wählen will. Warum  
662 sollte ich dich wählen?

663  
664 Linus Mach (AStA-Vorsitz, CG): Ich glaube, dass es ein Problem ist, wenn ein neuer AStA ge-  
665 wählt wird, dass Leute in den neuen AStA „rein geschmissen werden“, die zumindest im Auf-  
666 gabenbereich des Vorsitzes noch nicht so oft drin waren, logischerweise, vielleicht auch be-  
667 stimmte Abläufe und Gremienarbeit noch nicht so kennen. Ich glaube es ist ein Vorteil, dass  
668 ich das Ganze schon fünf Monate gemacht habe und in gewissen Strukturen schon eingear-  
669 beitet bin. Der andere Punkt ist: Das, was Studierende der Uni Münster von dem merken, was  
670 im AStA getan wird, vor allem auch mit dem Rektorat, im Krisenstab. Gerade in Hinblick auf  
671 die Pandemie waren viele Sachen, die vom Rektorat geregelt wurden, nicht cool. Da haben  
672 wir uns als AStA stark zu positioniert. Da stellen wir Forderungen auf, wie Studium und Lehre  
673 aufgebaut sein müssen, damit Studierende sozial gerecht beteiligt werden. Das würde ich in  
674 dieser Umbruchszeit gerne intensiv fortführen. Das ist hoffentlich eine Stimme wert.

675  
676 Florian Tiede (RCDS): Ich bin etwas irritiert. Es gab einerseits die Aussage, enger mit Hoch-  
677 schulgruppen zusammenzuarbeiten, andererseits deine Ausführungen gerade zu Studenten-  
678 verbindungen und Burschenschaften. Ich möchte mal differenzieren: Dass wir Burschenschaf-  
679 ten kacke finden haben wir mal einstimmig in diesem Gremium hier beschlossen. Bei Studen-  
680 tenverbindungen sieht das anders aus, das weißt du ja, wie da meine Ansicht ist. Wärs du als  
681 AStA-Vorsitzender dazu bereit dich dafür einzusetzen, dass Studentenverbindungen zumin-  
682 dest gleich behandelt werden? Denn seit Jahren werden drei Verbindungen von den anderen  
683 Verbindungen gemobbt, weil sie es nicht in euren Burschi-Reader geschafft haben, ihr schein-  
684 bar konsequent ignoriert, dass es diese Verbindungen gibt. Das sind drei katholische

685 Verbindungen, nichtschlagend, die sind sehr traurig darüber, von euch nicht mal erwähnt zu  
686 werden. Wärs du bereit, so eine Studentenverbindung auch mal zu besuchen?

687  
688 Linus Mach (AStA-Vorsitz, CG): Mir ist neu, dass da anscheinend einzelne Verbindungen ge-  
689 mobbt werden, aber wenn der AStA-Burschi-Reader der Maßstab ist, dann weiß ich auch nicht  
690 so genau. Das war nicht die Intention der Sache. Ich werde mich nicht darum kümmern, dass  
691 die drei Verbindungen da auch noch auftauchen, weil ich glaube, dass der Reader einen ande-  
692 ren Zweck hat, auf Verbindungen in bestimmten Kontexten aufmerksam zu machen. Zu dem  
693 Besuch: Ehrlich gesagt, ne.

694  
695 Niklas Nottebom (RCDS): Wie ist der Anteil im neuen AStA von Juso-HSG und CampusGrün?  
696 Und wird die Anwesenheitsquote von AStA-Referentinnen und -Referenten im StuPa erhöht?  
697 Denn es gibt einige, die bis auf ihre Vorstellung kein einziges Mal im StuPa waren und berichtet  
698 haben, was ich schon schade finde.

699  
700 Linus Mach (AStA-Vorsitz, CG): Sitzverteilung ist wieder 5 Sitze Juso-HSG, 11 Gruppe Campus-  
701 Grün. Was die Anwesenheitsquote im StuPa angeht habe ich ja vorhin schon gesagt, dass es  
702 keine vorgeschriebene Quote gibt. Das Thema kann man durchaus AStA-intern nochmal be-  
703 sprechen, dass der Wunsch da ist. Man kann den einzelnen Referent:innen bei Fragen durch-  
704 aus auch eine Mail schreiben oder über uns als Vorsitz weiterleiten.

705  
706 Jonas Landwehr (KriL): Wie ist deine Position zur Bekämpfung von Antisemitismus? Bist du der  
707 Ansicht, dass man z.B. gegen Israel-bezogenen Antisemitismus klar vorgehen muss und es da  
708 viele Missstände gibt, oder bist du eher der Ansicht, dass das in Deutschland kein Problem ist?

709  
710 Linus Mach (AStA-Vorsitz, CG): Es ist definitiv ein Problem, deswegen wird das Thema ja auch  
711 in verschiedenen Beauftragungen vom AStA bearbeitet bzw. auch hier immer wieder disku-  
712 tiert. Es betrifft die Hochschule und ist ein gesamtgesellschaftliches Thema, in dem Rahmen  
713 ist es sinnvoll, sich damit zu beschäftigen. Manchmal müssen wir aufpassen, dass wir nicht  
714 übers Ziel hinausschießen. Und dass wir hier keinen Israel-Palästina-Konflikt lösen werden  
715 muss man sich bei bestimmten Diskussionen immer wieder bewusst machen.

716  
717  
718 *Liebe Mitglieder des Studierendenparlaments,*  
719 *Seit Mai 2019 bin ich nun bei der HSG aktiv. Neben meinem Posten im Referat für Soziales,*  
720 *Wohnraum und Partizipation im AStA 2019, war ich im Haushaltsausschuss und Vergabeaus-*  
721 *schuss aktiv, sowie im Awarenesssteam der Juso-HSG und aktuell als Listenkoordinatorin. Nach-*  
722 *dem ich also bereits einige Erfahrung sammeln konnte, möchte ich mich hiermit um den Posten*  
723 *der AStA-Vorsitzenden bewerben.*

724 *Seitdem ich an der Universität Münster studiere, sehe und merke ich auch selbst, dass es keine*  
725 *Selbstverständlichkeit ist an einer Hochschule zu studieren. Der Wohnraum ist knapp und kaum*  
726 *noch bezahlbar, die Universität bietet kaum ausgleichende Strukturen für gesellschaftlich be-*  
727 *nachteiligte Gruppen, nur 10 Prozent aller Studierenden erhalten Bafög und die Liste lässt sich*  
728 *endlos weiterführen. Während Corona wurden Studierende von der Politik komplett im Stich*  
729 *gelassen und vor allem der AStA hat sich für finanzielle, soziale und gesundheitliche Strategien*  
730 *eingesetzt, um den Studierenden zu helfen. Das hat mir gezeigt, dass man wirklich etwas*

731 *anpacken und verändern kann. Dies hat sich nicht zuletzt auch durch die erfolgreich geführten*  
732 *Semesterticketverhandlungen gezeigt (Danke an das Team)*  
733 *Damit die sozialistische Arbeit im AStA auch weiterhin gut funktioniert und in einer Atmo-*  
734 *sphäre stattfindet, in der sich alle wohlfühlen, möchte ich mich für einen guten Austausch zwi-*  
735 *schen den Referaten einsetzen und die Arbeit der autonomen Referate fördern, sowie die Zu-*  
736 *sammenarbeit intensivieren. Denn nur eine Universität, an der alle Statusgruppen repräsen-*  
737 *tiert werden und Gleichberechtigung erfahren, ist eine Universität, die offen für alle ist. Der*  
738 *AStA soll weiterhin gegen jede Form von Antisemitismus, Rassismus, Klassismus und Ableismus*  
739 *eintreten. Dafür ist es wichtig, dass die Referate gut vernetzt sind und die Beauftragungen*  
740 *unterstützt und gefördert werden. Auch eine feministische Universität ist mir wichtig und*  
741 *hoffe, dass Projekte und Aktionswochen wie #mehralsblauundrosa die Uni zu einem feministi-*  
742 *scheren Ort machen, der die Perspektiven von Frauen berücksichtigt und sie aktiv fördert. Ge-*  
743 *rade jetzt, in der Pandemie und darüber hinaus ist es essenziell, dass wir uns für die mentale*  
744 *Gesundheit der Studierenden einsetzen, als Anlaufstelle fungieren und auf den kritischen psy-*  
745 *chischen Zustand vieler Studierender aufmerksam machen. Die Umfrage und Kampagne zur*  
746 *mentalenen Gesundheit waren ein guter erster Schritt, wir müssen nun dranbleiben und den Stu-*  
747 *dierenden helfen wieder Fuß zu fassen und mental gesund zu werden und zu bleiben.*  
748 *Damit die Hochschule ein feministischer, sozialer und diskriminierungsfreier Raum sein kann,*  
749 *möchte ich Prozesse an der Universität kritisch mitbegleiten. Hierzu gehören die Arbeit im Krie-*  
750 *senstab, mit den Bibliotheken, der zentralen Studienberatung und dem Rektorat, aber auch*  
751 *darüber hinaus mit anderen ASten in Deutschland, dem Studierendenwerk, sowie mit der Stadt*  
752 *Münster. Die Studierenden brauchen eine Stimme in der Corona-Pandemie, die kritisch auf den*  
753 *Umgang mit ihnen hinweist, sich für ihre Belange einsetzt und Ideen umsetzt. Aber auch ge-*  
754 *genüber der Stadt ist es von Bedeutung auf die prekäre Wohnsituation von Studierenden hin-*  
755 *zuweisen und zusammen Lösungen zu erarbeiten. Nicht zuletzt ist es auch gerade jetzt wichtig,*  
756 *sich für SHKs und SHBs einzusetzen. Die Uni darf nicht dafür sorgen, dass diese Gruppe ihre*  
757 *Stimme verliert und auch, wenn im Senat vorerst nicht die Abschaffung beschlossen wurde, ist*  
758 *es wichtig, dass wir der SHK-Vertretung weiterhin eine Bühne bieten und Seite an Seite für eine*  
759 *faire Behandlung von SHKs und SHBs kämpfen, besonders in dieser unsicheren Zeit.*  
760 *Aber nicht nur die Stärkung von Studierenden und ihre soziale und finanzielle Sicherheit müs-*  
761 *sen gefördert werden, sondern auch die inhaltliche Arbeit des AStAs, die oft während Corona*  
762 *leiden musste und sich hauptsächlich um Corona drehte. In einer Zeit, die einmal mehr offen-*  
763 *bart wie ungleich unsere Gesellschaft ist und wie viel es noch zu tun gibt, bis die Uni, aber auch*  
764 *die Gesellschaft gleichberechtigt, inklusiv und nachhaltig ist, braucht es einen starken AStA.*  
765 *Ich möchte darauf bauen, dass wieder mehr Präsenzveranstaltungen angeboten werden kön-*  
766 *nen, auf denen man in den direkten Austausch mit Studierenden tritt und die die Bekanntheit*  
767 *des AStA fördert. Denn die Arbeit des AStA ist wichtig, richtig und unabdingbar, weswegen ich*  
768 *mir wünsche, dass wieder mehr Leute davon mitbekommen und von den Veranstaltungen, die*  
769 *geplant und durchgeführt werden, auch profitieren.*  
770 *Abschließend noch einmal zu mir: Ich bin Madita Fester, 26 Jahre alt und seit Mai 2019 für die*  
771 *Juso-HSG aktiv. Ich studiere im zwei-Fach-Bachelor Arabistik/Islamwissenschaft und Kultur-*  
772 *und Sozialanthropologie und im Master Politikwissenschaft. Meinen ersten Bachelor habe an*  
773 *der RWTH Aachen in Gesellschaftswissenschaften gemacht, wo ich drei Jahre in der Fachschaft*  
774 *aktiv war. Meine Herzensthemen sind definitiv der Feminismus und soziale Ungleichheit. Seit*  
775 *Dezember 2020 bin ich in der Listenkoordination bei der Juso-HSG aktiv. Ich möchte mich im*  
776 *AStA-Vorsitz für eine feministische, sozialistische und eine diskriminierungsfreie Uni einsetzen,*  
777 *weswegen ich mich über eure Unterstützung freue.*

778 *Feministische Grüße*

779 *Madita*

780

781 Madita Fester (Juso-HSG) stellt sich entsprechend ihrer Bewerbung noch einmal vor.

782

783 Frederic Barlag (Die LISTE): Stehst du die komplette Amtszeit zur Verfügung? Fühlst du dich  
784 angemessen vorbereitet? Bist du bereit, unter Linus als AStA-Vorsitz zu arbeiten? Findest du  
785 als Juso-Kandidatin 12€ als AStA-Beitrag vertretbar?

786

787 Madita Fester (Juso-HSG): Ja, ich stehe für die gesamte Legislatur zur Verfügung. Ich bin schon  
788 was länger an der Universität Münster und hab meine meisten Seminare abgeschlossen. Ich  
789 kann meine komplette Zeit in die AStA-Arbeit stecken, bin auch sehr motiviert, mich dahinter  
790 zu klemmen, auch was die Vernetzung angeht. Ich fühle mich auf jeden Fall angemessen vor-  
791 bereitet. Ich hatte schon Kontakt mit Linus, wir haben uns schon ausgetauscht, was uns wich-  
792 tig ist, welche Projekte wir angreifen wollen, welche Aufgaben auf mich zukommen werden.  
793 Mir ist bewusst, dass das kein leichtes Amt ist, das man sich mal eben so aufbürdet, aber ich  
794 denke, dass ich auf jeden Fall die hochschulpolitische Erfahrung habe, mich da souverän ein-  
795 zubringen. Mir macht das auch nichts aus, unter Linus zu sein. Früher oder später wird das  
796 vielleicht auch nochmal wechseln. Vielleicht ist dann mal eine Frau im Vorsitz und vielleicht  
797 sogar aus der Juso-HSG. Und zur letzten Frage: Der AStA kann gerne immer mehr Geld bekom-  
798 men, aber das muss ja nicht durch die Studierenden finanziert werden. Ich glaube, derzeit sind  
799 die 12€ angemessen, aber gegen Spenden von außen hätte niemand was.

800

801 Theresa Schüller (Stv. Präsidentin, RCDS): Danke für deine Bewerbung. Ich hab eine Frage zum  
802 Campus-Management-System. Wirst du dich zukünftig für eine Studi-App einsetzen und auch  
803 dass dort alles enthalten ist?

804

805 Madita Fester (Juso-HSG): Ja. Ich habe bis zum letzten Senat auch in der Kommission für Stu-  
806 dium und Lehre gesessen und mich dafür eingesetzt. Daran wird ja schon länger gearbeitet  
807 und es gibt ja auch schon die ersten Studiengänge, die das zumindest auf der Desktop-Version  
808 schon austesten. Ich studiere hier selber schon seit fünf Jahren und kenne das Problem, dass  
809 ich selber manchmal nicht weiß, wohin ich gehen muss – wo finde ich welche Informationen?  
810 Da wäre ich voll hinter, dass man sowas gebündelt auf seinem Smartphone finden kann. Da  
811 kann man bspw. nochmal mit den Senatsmitgliedern sprechen, um sowas voranzutreiben.

812 Yannik Ehlert (LHG): Vielen Dank für deine Bewerbung. Wenn du hier schon länger studierst,  
813 dann weißt du ja, dass Außenpolitik bei uns immer wieder mal Thema in der Hochschulpolitik  
814 ist. Plant der AStA, sich zukünftig zu Afghanistan zu positionieren und wenn ja, soll es dann  
815 Unterstützung für geflüchtete Studierende geben? Ist da grundsätzlich was in die Richtung  
816 geplant?

817

818 Madita Fester (Juso-HSG): Dass man sich solidarisieren kann ist keine Frage. Da ist viel schief  
819 gegangen. Ob man sich jetzt zu konkreten außenpolitischen Einzelsituationen äußern muss,  
820 finde ich ein bisschen schwer. Aber es gibt ja z.B. die Beauftragung für geflüchtete Studie-  
821 rende. Ich denke, das ist eine gute erste Anlaufstelle, wo wir Menschen sitzen haben, die sich  
822 gut mit diesem Thema auskennen, wenn es dazu kommt, dass Geflüchtete hier an die Uni  
823 kommen wollen, wie als viele Geflüchtete aus Syrien gekommen sind. Da ist diese Stelle sehr

824 wichtig und richtig. Wenn es dazu kommen sollte, kann man mit denen eng zusammen arbei-  
825 ten.

826  
827 Theresa Schüller (Stv. Präsidentin, RCDS): Mich würde deine genauere Position zur SHK-Ver-  
828 tretung interessieren und wie du dazu stehst, dass der AStA das alleinige Vorschlagsrecht hat.

829  
830 Madita Fester (Juso-HSG): Ich denke, dass das nicht unbedingt der beste Weg ist, sondern dass  
831 man mal schauen sollte, wie man vielleicht noch einen anderen Weg finden kann, wie man  
832 das besser und transparenter löst. Ich finde die SHK-Vertretung sehr wichtig. Ich habe selber  
833 auch anderthalb Jahre hier an der Uni als SHK gearbeitet und mich manchmal ein bisschen  
834 verloren gefühlt bei verschiedenen Belangen. Deswegen halte ich das weiterhin für unterstüt-  
835 zenswert, dass wir nicht dem Senat nachgeben und die SHK-Vertretung früher oder später  
836 abgeschafft wird, sondern dass wir uns eben dafür einsetzen, dass SHK an allen Fachbereichen  
837 gut und gerecht behandelt werden, z.B. Urlaub bekommen. Das geht nicht, wenn es keine  
838 SHK-Vertretung gibt, die den SHK eine Stimme gibt.

839  
840 Jonas Landwehr (KriL): Bist du der Ansicht, dass Israel-bezogener Antisemitismus ein Problem  
841 ist, das angegangen werden muss?

842  
843 Madita Fester (Juso-HSG): Auf jeden Fall. Ich habe oft das Gefühl, dass viele Leute gar nicht  
844 erkennen, was das überhaupt bedeutet. Ich denke, da kann man gerade mit dem Referat für  
845 politische Bildung mal was machen und darüber aufklären. Was steckt überhaupt dahinter?  
846 Wann kommt es zu Israel-bezogenem Antisemitismus? Menschen haben oft nur das sehr all-  
847 gemeine Bild von Antisemitismus. Wir haben ja auch einen StuPa-Beschluss dazu, da stehe ich  
848 zu 100 Prozent hinter.

849  
850 Theresa Schüller (Stv. Präsidentin, RCDS): Was ist für dich eine feministische Uni, wie ist die  
851 gestaltet? In dem Zug kannst du auch gleich zu einer sozialistischen Uni und der Definition  
852 übergehen.

853  
854 Madita Fester (Juso-HSG): Wir haben natürlich ungefähr 50/50 weibliche und männliche Stu-  
855 dierende, aber das hört relativ schnell auf, wenn man auf Promotion schaut, auf wissenschaft-  
856 liche Mitarbeiterinnen und natürlich Professorinnen. Das wird immer weniger. Da muss die  
857 Uni bessere Strukturen zur Verfügung stellen, dass Frauen ermutigt werden, an der Hoch-  
858 schule zu bleiben und zu arbeiten. Für mich bedeutet eine feministische Uni vor allem, dass  
859 Frauen präsent sind, dass sie eine Stimme haben und dass man sieht, dass Frauen genauso an  
860 der Uni arbeiten können, dass nicht nur Männer am Ende Professoren sind, dass das im  
861 Grunde genommen jeder machen kann. Das bedeutet für mich auch, dass man z.B. in Semi-  
862 naren darauf achtet, dass Frauen nicht unterbrochen werden, dass man an den Fachbereichen  
863 dafür sensibilisiert, da wird auch viel durch das Gleichstellungsbüro gemacht, aber da gibt es  
864 immer Luft nach oben, dass Frauen einen geschützten Raum an der Universität haben, wo sie  
865 reden können, wo sie gleichberechtigt sind und respektiert werden.

866  
867 Jost Weisenfeld (Juso-HSG): Was hältst du von der Namensgebung AStA-Laster für das neue  
868 Lastenrad?

869

870 Madita Fester (Juso-HSG): Ich finde den Namen richtig gut. Vielleicht schafft man es ja auch  
871 durch einen lustigen Namen, mehr Aufmerksamkeit auf die Angebote des AStA zu lenken und  
872 dass die Leute ermutigt sind, solche Angebote in Anspruch zu nehmen, weil so ein catchy  
873 Name vielleicht das Interesse weckt. Und um auf die sozialistische Uni zurückzukommen: Für  
874 mich bedeutet das, dass die Uni einen Platz für alle hat. Dass z.B. viele Studierende aus Arbeiter:  
875 innenfamilien oder Nicht-Akademiker:innenfamilien viel öfter aufgrund von finanziellen  
876 Problemen oder Ratlosigkeit ihr Studium abbrechen müssen, da müssen Strukturen geschaffen  
877 werden, damit alle Menschen, die wollen, auch die Möglichkeit haben, zu studieren, dass  
878 es kein exklusiver Raum ist für Menschen, die eh schon aus Akademiker:innenfamilien kommen.  
879 Für mich – selber aus einem Nicht-Akademiker:innenhaushalt – wäre das ein wichtiger  
880 Punkt.

881  
882 Theresa Schüller (Stv. Präsidentin, RCDS): Danke, finde ich gut, dass du anerkennt, dass wir  
883 mehr Professorinnen und Promovierende brauchen. Könntest du dir vorstellen, Seminare anzustoßen,  
884 vielleicht mit Frauen, die promoviert haben, dass man einen Beispielweg vorgezeichnet bekommt  
885 und vielleicht mit dem Frauenreferat Veranstaltungen anstößt?  
886

887 Madita Fester (Juso-HSG): Ich finde die Idee super. Es gibt ja von der Uni schon einen Arbeitskreis,  
888 oder ein Treffen von Frauen, die sich vorstellen können, zu promovieren. Ich persönlich habe mir  
889 das auch schon angeguckt und fand es super schön, weil es irgendwie – ja. Dann hält da jemand  
890 einen Vortrag. Der Austausch mit Frauen, die selber diesen Schritt gemacht haben, ist super  
891 wichtig. Es ist ermutigend, wenn man mitbekommt, dass andere Frauen das geschafft haben,  
892 auch vielleicht Frauen, die nebenbei ein Kind groß ziehen, allein erziehende Mütter. Wir  
893 können uns da gerne nochmal zusammensetzen und zusammen was anstoßen.  
894

895 Raphael Fuchs (LHG): Eine Frage zur sozialistischen Uni, das klingt für uns so wie eine liberale,  
896 freie Uni, eine sozial-liberale Uni. Würdest du das unterschreiben und uns zustimmen oder ist  
897 das für dich nochmal was anderes?  
898

899 Madita Fester (Juso-HSG): Liberal hat für mich immer ein bisschen den Beigeschmack, dass die  
900 Leute selbst dafür verantwortlich sind, ob sie es oder wie weit sie es an der Uni schaffen. Die  
901 sozialistische Uni bedeutet dann in dem Fall, Strukturen zu schaffen und aktiv beizusteuern,  
902 dass man zur Uni gehen kann. Dass das mehr von der Uni kommt, als aus freien Stücken. Aber  
903 natürlich bedeutet das auch eine liberale und soziale Uni. Für mich z.B. bedeutet liberal auch,  
904 dass man sagen kann, wann man wie ein Seminar macht, oder ob man dahin geht oder nicht  
905 – das z.B. zu Anwesenheitspflichten. Ich finde, da ist manchmal die Grenze ein bisschen schwer  
906 zu ziehen.  
907

908 Lea Müller (Die LISTE): CampusGrün hat ja innerhalb des AStAs eine deutliche Mehrheit. Wie  
909 liefen denn die Vorverhandlungen und bist du da zufrieden? Womit bist du unzufrieden? Ihr  
910 habt ja im StuPa als Koalition eine sehr knappe Mehrheit, d.h. innerhalb des nächsten Jahres  
911 werdet ihr bei Streitthemen vielleicht nicht zu einer Einigung kommen. Auf welche Themen  
912 müsst ihr also vielleicht verzichten, auch im Koalitionsvertrag? Wo könnte es vielleicht Probleme  
913 geben, Dinge, die du schade findest?  
914

915 Madita Fester (Juso-HSG): Ich persönlich fand die Koalitionsverhandlungen sehr gut und produktiv.  
916 Ich war vorher nicht im AStA und bin sehr positiv gestimmt da rein gegangen. Ich weiß

917 auch, dass CampusGrün und Juso-HSG viele Gemeinsamkeiten haben, aber für mich könnte  
918 immer noch der Fokus mehr auf dem Sozialen liegen, auf sozialer Ungleichheit, dass man sich  
919 da mehr einsetzt. Ich glaube, das wäre, wenn die Juso-HSG mehr Stimmen hätte, auf jeden  
920 Fall nochmal mehr ein Schwerpunktthema. Aber auch Nachhaltigkeit, die man in erster Linie  
921 mit CG verbindet, ist ein super wichtiges Thema. Aber im Koalitionsvertrag sind unglaublich  
922 viele Punkte, womit wir als Listen gemeinsam viel schaffen können. Ich wünsche mir einfach  
923 mal keine zu großen Streitthemen, sondern dass wir uns darauf konzentrieren, die Uni zu ei-  
924 nem Ort zu machen, an dem alle eine Stimme und Gehör haben.

925  
926 Stefan Grotefels (RCDS): Die Studierendenschaft finanziert ja ein Schwulen- und Bisexuellen-  
927 Referat sowie ein Referat für lesbische und bisexuelle Student:innen, was heißt, dass queere,  
928 Transmenschen usw. nicht durch eine autonome Statusgruppe repräsentiert werden. Findest  
929 du das richtig, dass es zwei getrennte Referate gibt, oder sollte es ein – ich nenne es – Rege-  
930 genbogenreferat, LGBTQI-Referat geben, das alle Gruppen repräsentiert?

931  
932 Madita Fester (Juso-HSG): Ich persönlich finde nicht, dass es da ein Referat geben sollte, weil  
933 die Referate eben auch als Safer Space da sind. Ich könnte mir vorstellen, dass wenn Frauen  
934 auf ein Plenum kommen, wo eben auch Männer sind – auch, wenn sie sich als homosexuell  
935 oder bi verstehen – dass das nicht das Gleiche ist, wie wenn es um ein Frauenreferat geht, wo  
936 Frauen sich über Probleme austauschen. Ich könnte mir sehr gut vorstellen, dass das bei ho-  
937 mosexuellen Männern so ist. Ich bin keiner und kann das natürlich nicht einfach so sagen, aber  
938 ich finde es wichtig, diese Referate so zu erhalten als Safer Spaces. Es gibt ja jetzt auch die  
939 Beauftragung für Trans-, Inter- und Binary-Personen. Ich könnte mir schon vorstellen, dass  
940 man da noch mehr macht, aber eine gewisse Trennung beibehält, um das als Safer Spaces zu  
941 bewahren.

942  
943 Frederic Barlag (Die LISTE): Du sagst, dass Feminismus dir ein wichtiges Thema ist. Ich würde  
944 mich sehr über einen Kommentar zur Besetzung des Finanzreferates freuen. Ich kann dich  
945 auch gerne mit der letzten nicht-männlichen Referentin bekannt machen. Das ist sehr lange  
946 her. Könntest du mir kurz sagen, was der Hochschulrat ist, was seine Aufgaben sind und wie  
947 du zu ihm stehst? Ich würde mich über eine Kurzaussage über Klassizismus freuen. Du hast in  
948 deiner Bewerbung die Kampagne „Mehr als blau und rosa“ angesprochen. Wie bewertest du  
949 deren Erfolg?

950  
951 Madita Fester (Juso-HSG): Zum Finanzreferat: Ich finde es richtig Kacke. Genau deswegen  
952 braucht es Feminismus an der Uni: Dass mehr Frauen sich solche Positionen zutrauen. Weil  
953 meistens nur Männer darin sitzen, ist die Hürde, glaube ich, ein bisschen höher, sich darauf zu  
954 bewerben. Das sehe ich unglaublich kritisch. Es braucht eine feministische Uni, um Strukturen  
955 zu zerschlagen und feministische Strukturen aufzubauen, um auch solche Referate weiblich  
956 zu besetzen. Der Hochschulrat ist das Gremium, in dem unter anderem der Redakteur der  
957 Frankfurter Allgemeinen Zeitung sitzt, das darüber berät, was mit der Uni passiert, z.B. auch  
958 mit dem Namen. Ich finde es unglaublich schwer zu sagen, was die machen, weil es nicht be-  
959 kannt ist. Meine Position dem Hochschulrat gegenüber ist sehr kritisch. Ich bin offen, den ab-  
960 zuschaffen. Man kann nicht viel machen, außer kritisch darauf hinweisen, dass der Hochschul-  
961 rat sehr intransparent ist. Mir ist auch relativ unklar, warum verschiedene Leute darin sitzen  
962 und was sie mit unserer Hochschule zu tun haben, um zu entscheiden oder unsere Hochschule  
963 zu beraten. Zum Zeitpunkt der Kampagne war ich noch im Auslandsemester, habe das aber

964 auf Instagram verfolgt und deswegen weiß ich auch darüber. Da war ich in Südafrika und es  
965 war relativ schwer, das alles zu verfolgen, weil ich da studiert habe 12 Stunden am Tag.

966

967 Theresa Schüller (Stv. Präsidentin, RCDS): Wie stehst du zu Verbindungen? Wärst du bereit,  
968 dir das mal anzugucken? Wärst du bereit, den RCDS und ggf. andere Hochschulgruppen zu  
969 besuchen?

970

971 Madita Fester (Juso-HSG): Also, ich habe 2013 angefangen, in Aachen zu studieren und war da  
972 bei Verbindungen zu Besuch. Auch in Münster bei einer katholischen Verbindung, weil ich da  
973 Leute kannte. Leider waren das für mich nie sonderlich schöne Erfahrungen. Ich wurde da  
974 sexistisch angegangen und diskriminiert. Leute haben mir nicht zugehört. Männer haben zu-  
975 hauf auf mich eingeredet und versucht, mir die Welt zu erklären. Ich fand das unglaublich  
976 unangenehm und stehe der Sache sehr kritisch gegenüber, weil ich mich da nicht respektiert  
977 gefühlt habe. Das ist natürlich eine persönliche Erfahrung. Ich denke, Menschen, die schon  
978 mal in einer Verbindung waren, können vermutlich von ähnlichen Erfahrungen berichten. Na-  
979 türlich muss man zwischen Burschenschaften und Studentenverbindungen unterscheiden,  
980 aber leider fallen mir keine positiven Beispiele ein. Um ehrlich zu sein, habe ich nicht sonder-  
981 lich Lust, die nochmal zu besuchen.

982

983 Lea Müller (Die LISTE): Ist das quasi dein Prokrastinationsprojekt? Willst du einfach nicht in  
984 die traurige, triste, zahnradmahlende Welt der Erwerbstätigkeit abgleiten und lieber noch ein  
985 bisschen Zeit an der Uni verbringen?

986

987 Madita Fester (Juso-HSG): Theresa hat noch gefragt, ob wir die anderen Listen besuchen wür-  
988 den. Auf jeden Fall. Ich finde es sehr wichtig, dass man sich darüber austauscht, was die Er-  
989 wartungen an den AStA sind. Ich finde Vernetzung und Austausch sehr wichtig und das gerne  
990 regelmäßiger und nicht nur zu Beginn der Legislatur. Man könnte sich denken, dass das mein  
991 Prokrastinationsprojekt ist, aber ich könnte mir genauso gut vorstellen, jetzt die Uni zu verlas-  
992 sen und neue Projekte anzugehen. Aber mir ist es einfach unglaublich wichtig, an der Uni was  
993 zu bewegen. Ich glaube, da gäbe es bessere Wege zu prokrastinieren, weil der Arbeitsaufwand  
994 im AStA schon sehr hoch ist und ich glaube, der Schlafmangel wird sehr präsent sein. Deswe-  
995 gen ist das definitiv ein Herzensprojekt.

996

997 Frederic Barlag (Die LISTE): Welches Adjektiv würdest du für die miserabel geringe Wahlbetei-  
998 ligung wählen und wie möchtest du dich im kommenden Jahr dafür einsetzen, dass diese ak-  
999 zeptable Höhen erreicht? Wann genau glaubst du, dass der AStA der Uni Münster sich dafür  
1000 einsetzen kann, dass angemessenes BAföG für alle kommt? Braucht es einen feministischen  
1001 AStA in Münster, um Strukturen aufzubrechen, die dazu führen, dass sich auch Frauen im Fi-  
1002 nanzreferat wohlfühlen?

1003

1004 Madita Fester (Juso-HSG): Ein Adjektiv für die Wahlen – Also ich war enttäuscht, weil ich mir  
1005 gewünscht hätte, dass mehr Studierende von der Wahl mitbekommen und eine Entscheidung  
1006 treffen können. Gerade jetzt mit Corona, wo so viel passiert und eine studentische Stimme  
1007 extrem wichtig ist gegenüber dem Rektorat, der Uni und dem Dekanat, hätte ich mir definitiv  
1008 eine höhere Wahlbeteiligung gewünscht. Ein guter Punkt ist die Ersti-Woche, wo man durch  
1009 den AStA versucht den Leuten näher zu bringen, wie das alles funktioniert und wie man sich  
1010 selber beteiligen kann. Auch über die Fachschaft kann man versuchen, mehr Aufmerksamkeit



1011 für den AStA zu generieren und die Wahlbeteiligung in die Höhe zu treiben. Und entweder  
1012 hohes BAföG für alle, oder reiche Eltern für alle. Das zweite kann ich schlecht umsetzen. Es ist  
1013 wichtig auf das schlechte BAföG, das sich erst langsam an steigende Lebenshaltungskosten  
1014 anpasst, aufmerksam zu machen. Das reicht vorne und hinten nicht. Die miserablen Zustände  
1015 im Studierendenwerk, was BAföG-Antragsteller angeht – dass das vollkommen willkürlich ist.  
1016 Ich denke, wir haben einen guten ersten Schritt gemacht, eine BAföG-Beauftragung zu instal-  
1017 lieren, die sich hoffentlich mehr mit dem Studierendenwerk auseinandersetzt und z.B. ge-  
1018 meinsam mit dem BAföG-AK gute Projekte erarbeitet.

1019  
1020 Lea Müller (Die LISTE): Warum sollte ich dich wählen?

1021  
1022 Madita Fester (Juso-HSG): Ich denke, dass ich nochmal mehr die soziale und sozialistische Per-  
1023 spektive in den AStA mitbringen kann. Ich bin schon etwas älter, habe viel in der Hochschul-  
1024 politik gemacht, in unterschiedlichen Themen und bringe ein gewisses Vorwissen und Exper-  
1025 tise mit. Ich habe mich schon mit unterschiedlichen Akteur:innen an der Uni ausgetauscht und  
1026 kenne viele Stellen, an die man sich wenden kann, wenn man nicht mehr weiter weiß. Der  
1027 AStA braucht sowieso mehr weibliche Personen und wir brauchen definitiv einen feministi-  
1028 schen AStA, um diese Strukturen eben am Ende zu zerschlagen.

1029  
1030 Jost Weisenfeld (Juso-HSG): Möchtest du dich im Krisenstab für eine sozialverträgliche Rück-  
1031 kehr zur Präsenz besonders für die behinderten und chronisch kranken Studierenden einset-  
1032 zen?

1033  
1034 Madita Fester (Juso-HSG): Auf jeden Fall. Corona hat einmal mehr gezeigt, dass gerade Men-  
1035 schen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung an der Uni überhaupt nicht stattfinden.  
1036 Jetzt ist der Zeitpunkt, diese Menschen in den Uni Alltag mitzunehmen, ihnen eine Stimme zu  
1037 verschaffen und mehr Rücksicht darauf zu nehmen, dass es eine Pandemie gibt und Menschen  
1038 mit chronischer Erkrankung oder Behinderung besonders davon betroffen sind, dass sie am  
1039 sozialen Leben nicht teilnehmen können. Da wäre es mir wichtig, Druck auf die Uni auszuüben,  
1040 dass da mehr drauf geachtet wird, dass es mehr barrierefreie Räume gibt, dass Vorlesungen  
1041 aufgenommen werden, dass der Nachteilsausgleich leichter zu erreichen ist. Ich hoffe, das  
1042 Rektorat nimmt das mal zum Anlass, die Politik der letzten Jahre mal zu verändern und diese  
1043 Menschen mehr in ihre Konzepte einzubinden.

1044  
1045 Theresa Schüller (Stv. Präsidentin, RCDS): Deine Vorgängerin fand, dass man das Konstrukt  
1046 Eigentum und Eigentumsrecht hinterfragen sollte. Wie stehst du dazu?

1047  
1048 Madita Fester (Juso-HSG): Eigentum verpflichtet. Sowas wie Sozialdarlehen ist auch eine Um-  
1049 verteilung. Leute, die viel haben, können manchmal auch einfach mehr geben. Das Grundge-  
1050 setz hat da eine eindeutige Antwort zu.

1051  
1052 Frederic Barlag (Die LISTE): Ich habe heute mitbekommen, dass offensichtlich der Sporthaus-  
1053 halt um 16.000,00€ erhöht wird und ich finde das nicht sehr witzig. Bist du der Meinung, dass  
1054 diese 16.000,00€ im Sporthaushalt bleiben sollten, oder willst du dich in deiner Rolle als AStA-  
1055 Vorsitz dafür einsetzen, sie den Studierenden zurückzugeben oder dem allgemeinen Haushalt  
1056 zuzuführen?

1057

1058 Madita Fester (Juso-HSG): Finanztechnisch bin ich noch nicht so bewandert und habe nicht so  
1059 die Expertise. Für mich klingt das definitiv auch nach viel Geld, aber ich denke, dass wir da als  
1060 AStA-Referent:innen drüber diskutieren müssen, natürlich auch in Zusammenarbeit mit dem  
1061 Sportreferat. Ich denke, wir können das nicht einfach so stehen lassen. Da muss es nochmal  
1062 Gespräche geben, dass das auch an das StuPa weitergetragen wird, wie wir weiter vorgehen  
1063 wollen und was bei solchen Gesprächen rumkommt.

1064

1065 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Frederic Barlag (Die LISTE) für Die LISTE mit der Juso-HSG**  
1066 **und der KriL**

1067

1068 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Leon Heils (LHG) für die LHG mit dem RCDS**

1069

1070 *Münster, den 02. September 2021*

1071 *Liebes Parlament,*

1072 *hiermit möchte ich mich zum nun bereits dritten Mal als AStA-Finanzreferent bewerben.*

1073 *Im Finanzreferat möchte ich weiterhin in engem Austausch mit den anderen Referaten deren*

1074 *Arbeit erleichtern und somit die Durchsetzungsfähigkeit des AStAs gewährleisten und stärken.*

1075 *Dazu gehört natürlich die regelmäßige Teilnahme an den AStA-Plena und Open Spaces, um*

1076 *finanzielle Fragen fachlich fundiert begleiten zu können. Außerdem möchte ich darauf hinwir-*

1077 *ken, dass wir unseren sehr sozialen Haushaltsplan beibehalten, der uns erlaubt, viele Studie-*

1078 *rende direkt und unkompliziert finanziell zu unterstützen. Ein weiterer Bestandteil dieser Un-*

1079 *terstützung ist der Corona-Notfonds, dessen Fortbestehen ich auch weiterhin in guter Zusam-*

1080 *menarbeit mit der Stabsstelle der Universitätsförderung gewährleisten möchte.*

1081 *Kurz zu mir: Mein Name ist Tom, ich bin 25 Jahre alt und studiere Anglistik/Amerikanistik und*

1082 *Physik auf Lehramt. Seit Oktober 2020 bin ich bereits für die Juso-Hochschulgruppe im Finanz-*

1083 *referat. Davor habe ich seit Oktober 2016 bereits in der Fachschaft Anglistik/Amerikanistik*

1084 *verschiedene Ämter ausgeführt. Unter anderem war ich zwei Jahre lang stellvertretender Vor-*

1085 *sitzender und vertrete meine Fachschaft seit nun fast dreieinhalb Jahren auf der Fachschaften-*

1086 *konferenz.*

1087 *Über eure Unterstützung und Bestätigung würde ich mich sehr freuen!*

1088 *Liebe Grüße*

1089 *Tom*

1090

1091 Tom Hülk (Finanzreferent, Juso-HSG) stellt sich noch einmal entsprechend seiner Bewerbung

1092 vor und ergänzt: Ich glaube, der ADH-Beitrag ist ausreichend diskutiert worden heute, da will

1093 ich nicht näher drauf eingehen. Und 7x8 ist 56.

1094

1095 Florian Tiede (RCDS): Stehst du für die gesamte Legislaturperiode zur Verfügung, Tom?

1096

1097 Tom Hülk (Finanzreferent, Juso-HSG): Das kann ich jetzt noch nicht abschließend sagen.

1098

1099 Lea Müller (Die LISTE): Wenn man einen Nachtragshaushalt planen würde und da würden zu-

1100 fällig irgendwo 16.000,00€ auftauchen – Wo glaubst du, wären die am besten aufgehoben?

1101 Wo könnte man die noch gut brauchen?

1102

1103 Tom Hülk (Finanzreferent, Juso-HSG): Ich wüsste nicht, wo die auf einmal herkommen sollten.

1104 Aber wäre das der Fall, sind die natürlich bei Sozialausgaben wie Sozialdarlehen finanziell

1105 immer gut aufgehoben, weil gerade jetzt im letzten Jahr, das haben wir gesehen, sehr viel  
1106 Bedarf daran war. Das haben wir, glaube ich, mit dem letzten Haushalt und auch Nachtrags-  
1107 haushalt sehr gut eingeplant, dass wir dort wieder viel Geld haben, um Studierende unterstüt-  
1108 zen zu können, die gerade finanziell große Schwierigkeiten haben.

1109  
1110 Frederic Barlag (Die LISTE): Wie viele Leute hast du schon im Finanzreferat eingearbeitet?  
1111 Hältst du es für eine gute Idee, dass so viel Kompetenz auf eine einzelne Person beschränkt  
1112 wird, sich so viel Erfahrung in einem Menschen sammeln muss? Wie viel ist 224 geteilt durch  
1113 vier?

1114  
1115 Tom Hülk (Finanzreferent, Juso-HSG): 56. Ich habe extra die Primfaktoren von 56 noch aufge-  
1116 geschrieben, das sind 7, 2, 2 und 2. Leute, die ich eingearbeitet habe, waren Linus und David. Ich  
1117 bin zuversichtlich, dass zukünftig auch eine weitere Person für das Finanzreferat dastehen  
1118 wird, weil es gerade in dem Referat gut wäre, wenn nicht nur eine Person da ist, einfach auch,  
1119 falls ich mal krank bin oder so. Es ist nicht gut für den täglichen Betrieb, wenn es nur eine  
1120 Person macht.

1121  
1122 Lea Müller (Die LISTE): Fachschaften können sich ja Gelder erstatten lassen, die haben ja so  
1123 einen Topf. Wenn jetzt eine Fachschaft bspw. 1.005,00€ ausgibt für Tassen, dann können die  
1124 sich das ja auch erstatten lassen. Was tust du, wenn sie das machen wollen, aber keine Ver-  
1125 gleichangebote liefern? Und wir haben vorhin von Madita gehört, man kann Männer leider  
1126 nicht per Fingerschnipp in Frauen verwandeln, sehr tragisch. Auch bei dir ist das, soweit ich  
1127 weiß, nicht passiert. Von daher die Standardfrage: Sind Frauen im Finanzreferat einfach uto-  
1128 pisch oder was muss passieren, damit Frauen sich endlich für Finanzen begeistern lassen?

1129  
1130 Tom Hülk (Finanzreferent, Juso-HSG): Also bei Rechnungen über 1.000,00€ werden wir Ver-  
1131 gleichangebote benötigen. Das ist so festgeschrieben und da kann ich auch nichts machen,  
1132 wenn es nur 5,00€ sind. Wir planen einen Fachschaftsfinanzworkshop zu machen, dass sowas  
1133 gar nicht erst passiert. Zu deiner zweiten Frage, was da passieren muss: Es gibt keinen beson-  
1134 deren Grund, warum Frauen das nicht machen können sollten, von daher weiß ich nicht, ob  
1135 da irgendwas Konkretes, Individuelles ist, was man da machen kann, dass sich auf einmal nur  
1136 noch Frauen darauf bewerben.

1137  
1138 Frederic Barlag (Die LISTE): Wenn ich mich recht erinnere, hast du vor gut vier Monaten ge-  
1139 sagt, dass du bereit wärst, zurückzutreten, sollte sich eine Frau für das Finanzreferat bewer-  
1140 ben. Habe ich diese Aussage richtig im Kopf und gilt sie generell immer noch, oder würdest du  
1141 sagen, dass in diesem Fall Kompetenz doch ein Grund ist, dass du nicht die Person sein solltest,  
1142 die dann zurücktritt?

1143  
1144 Tom Hülk (Finanzreferent, Juso-HSG): Um das zu ergänzen: Ich hatte gesagt, wenn sich eine  
1145 Frau aus meiner Liste beworben hätte oder würde. Das gilt nach wie vor. Eine Einweisung  
1146 würde natürlich trotzdem geschehen, von daher sehe ich da kein Problem.

1147  
1148  
1149

1150 **TOP 11** Antrag von Jonas Landwehr auf Änderung des Protokolls der 8. Sitzung des 63.  
1151 Studierendenparlamentes

1152

1153 Linus Mach (AStA-Vorsitz, CG): Wir haben ja als AStA Stellung zu den Schreiben bezogen, die  
1154 die Anwälte von Küntzel an uns gerichtet haben. Wir werden prinzipiell als AStA nicht dem  
1155 StuPa vorschreiben, diese Zeilen im Protokoll zu schwärzen. Keine Frage, im StuPa darf nicht  
1156 alles gesagt werden, aber wir haben das damit begründet, dass es bei Meinungsäußerungen  
1157 krass ist, wenn Leute Angst haben müssen, weil ihnen bestimmte Sachen vorgeworfen wer-  
1158 den, dass dann Anwälte losgeschickt werden, dagegen vorzugehen. Das haben wir so ausge-  
1159 führt und eine Frist gesetzt, dass sich bitte bei uns gemeldet werden soll. Die Frist ist am 23.  
1160 August verstrichen. Wir haben dazu keine Rückmeldung mehr bekommen, bzw. unser Anwalt.  
1161 Dementsprechend würde ich aus AStA-Sicht sagen, ist der Antrag hinfällig, weil wir keine Rück-  
1162 meldung mehr bekommen haben und anscheinend das Interesse nicht mehr da war, dass dem  
1163 noch weiter nachgegangen wird.

1164

1165 Jonas Landwehr (KriL): Ich finde es ein bisschen absurd zu sagen, es kann ja nicht sein, dass  
1166 Menschen hier Angst haben müssen, sich zu etwas äußern zu müssen. Es ist umgekehrt der  
1167 Fall: Es kann nicht sein, dass Leute diffamiert werden mit wilden Anschuldigungen, dass der  
1168 Ruf von Menschen geschädigt wird. Vor allem haben wir ja hier auch den Fall, dass der Abge-  
1169 ordnete des SDS das ja auch eingeräumt hat, dass diese Vorwürfe vollkommen aus der Luft  
1170 gegriffen sind und dass er diese nicht wiederholt und nicht weiterverbreitet. Hier muss nie-  
1171 mand um seine freie Meinungsäußerung fürchten. Es geht um einen Fall, wo die betreffende  
1172 Person eingeräumt hat, dass das Unfug und rufschädigend ist. Deswegen ist der Antrag nach  
1173 wie vor aktuell, auch unabhängig von einer juristischen Einschätzung, ob man das jetzt schwär-  
1174 zen muss, oder nicht. Man kann sich immer noch entscheiden: Wollen wir, dass hier im StuPa  
1175 Menschen diffamiert werden, oder möchten wir das nicht?

1176

1177 Lina-Marie Eilers (Juso-HSG): Inwiefern hat sich denn die Person vom SDS dazu geäußert?

1178

1179 Jonas Landwehr (KriL): Sie hat eine Unterlassungserklärung unterschrieben, die ihr von Herr  
1180 Küntzels Anwälten zugeschickt wurde.

1181

1182 Florian Tiede (RCDS): Ich verstehe das Bohei nicht. Ja, Linus, die rechtliche Anordnung wird so  
1183 stimmen, aber tun wir uns irgendwie damit weh, wenn wir das einfach rausstreichen? Wie  
1184 Jonas gesagt hat: Das ist im Protokoll, das ist falsch. Wollen wir als StuPa weiterhin damit in  
1185 Verbindung gebracht werden? Ich möchte für mich jedenfalls behaupten nein. Deswegen  
1186 frage ich mich, ob es nicht der sinnvollste und charmanteste Weg ist, das einfach raus zu strei-  
1187 chen, eh wir diesen Antrag, den wir ja auch damals nicht ohne Grund für dringlich erklärt ha-  
1188 ben, noch weiter mit uns rum tragen.

1189

1190 Leonie Bronkalla (Präsidentin, CG): Ich würde mich an dieser Stelle mal selbst privat dranneh-  
1191 men. Ich stimme dir zu, aber meine Schlussfolgerung ist dann nicht, die Sachen einfach zu  
1192 löschen und unsere Meinungsfreiheit im Studierendenparlament damit zu beeinträchtigen,  
1193 abgesehen davon, dass das jetzt auch schon mit jeder Vertagung und jeder Beantragung im  
1194 nächsten Protokoll und Beschluss wieder auftaucht. Deswegen finde ich, dass wir diesen An-  
1195 trag ablehnen sollten. Wenn die Anwälte selber eingesehen haben, dass es ja gar nicht so  
1196 schlimm ist – weil die sonst mit Sicherheit vor Gericht gehen würden, da bin ich mir ziemlich

1197 sicher, dass die sich das nicht nehmen lassen, die Studierendenschaft zu verklagen, wenn sie  
1198 könnten – wenn da aber scheinbar ein Großteil dafür ist, dass das ein Eingriff in unsere Frei-  
1199 heitsrechte ist, bzw. etwas Privates mit der Person, die es wirklich gesagt hat, dann würden  
1200 die sich ja zurückmelden. Deswegen bin ich sehr, sehr stark dafür, dass wir den Antrag einfach  
1201 ablehnen, weil es das nicht wert ist, dass wir uns damit so lange beschäftigen.

1202  
1203 Jonas Landwehr (KriL): Ich wollte nochmal klarstellen, dass es hier nicht um Einschränkung der  
1204 Meinungsfreiheit geht, sondern um Diffamierung und das hat sie, wie gesagt, eingeräumt.  
1205 Deswegen sollten wir darüber abstimmen. Es kann halt nicht sein, dass Antisemitismusfor-  
1206 scher:innen diffamiert werden, angegangen werden. Wenn man sich gegen Antisemitismus  
1207 positioniert sollte man sich doch auch dafür einsetzen, dass diese Menschen ihrer Arbeit nach-  
1208 gehen können, ohne, dass sie verleumdet werden.

1209  
1210 Lea Müller (Die LISTE): Ich möchte nochmal den Unterschied betonen zwischen Meinungsfrei-  
1211 heit und Diffamierung. Es steht bspw. wörtlich im StuPa-Protokoll „xy ist Rassist.“ Das hat sehr  
1212 wenig mit Meinung zu tun, sondern sowas muss man belegen. Es klagen immer wieder Men-  
1213 schen, wenn man sie als Antisemit bezeichnet oder bspw. Björn Höcke, der dagegen geklagt  
1214 hat, dass man ihn als Faschist bezeichnet. Ich finde das schwierig. Wenn ich ankommen und  
1215 in die Gegenrichtung schlagen würde, sagen würde, Person a-b ist Antisemit, dann wäre da  
1216 auch ein Riesenaufschrei. Wenn wir hier sagen, wir schränken die Freiheitsrechte der Perso-  
1217 nen im StuPa ein – Das hat halt auch was mit Freiheitsrechten der Person zu tun, die hier  
1218 angegriffen wird. Wie Jonas schon ausgeführt hat: Das ist im Zweifel rufschädigend und ganz  
1219 schön unangenehm. Und Leonie, ja, scheinbar haben sie sich auf den AstA nicht zurückgemel-  
1220 det, aber direkt so eine Boshaftigkeit zu unterstellen, dass man jede Chance nutzen würde,  
1221 die Studierendenschaft zu verklagen – Weiß ich nicht. Es ist vielleicht auch ein netter move.  
1222 Wenn man das vor Gericht bringt, betrifft es halt die Studierendenschaft und 45.000 Studie-  
1223 rende, die nichts getan haben.

1224  
1225 Dennis Schnittke (Juso-HSG): Bevor diese leidige Diskussion jetzt noch länger wird, würde ich  
1226 eine Fraktionspause für die Juso-HSG und CG beantragen.

1227  
1228 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Dennis Schnittke (Juso-HSG) für Juso-HSG und CG**

1229  
1230 Jonas Landwehr (KriL): Ich wollte nochmal darauf hinweisen, dass auch die Abgeordnete des  
1231 SDS selber, um deren Äußerung es geht, das Präsidium selber darum gebeten hat, die entspre-  
1232 chenden Stellen zu schwärzen. Insofern wird da auch nicht in ihre Freiheit eingegriffen, son-  
1233 dern sie möchte das auch selber.

1234  
1235 Isaak Bicks (CG): Ich glaube, das ist vollkommener Unsinn, dass die Person das selbst möchte,  
1236 sondern sie ist einfach unter Druck gesetzt worden, indem man einen Anwalt auf eine Person  
1237 losschickt und sagt, mach das jetzt. Das ist eine absolute Dreistigkeit, dass das jetzt instrumen-  
1238 talisiert wird, als sei diese Person dafür oder als hättet ihr sie gefragt. Natürlich habt ihr sie  
1239 nicht gefragt. Fragt sie doch, ihr kennt die alle. Aber wenn ihr das nicht wollt, dann mischt  
1240 euch da doch nicht so sehr ein und tut so, als könntet ihr jetzt eine Frau dafür instrumentali-  
1241 sieren, dass ein blöder Antrag einfach durchkommen soll. Ich finde den Antrag an sich schon  
1242 vollkommen fürchterlich. Ob Matthias Küntzel ein antimuslimischer Rassist ist, entscheiden  
1243 wir hier ganz sicher nicht heute im StuPa. Das ist unglaublich und ich möchte, dass das so im

1244 Protokoll steht. Das kann doch nicht wahr sein. Und der Antrag an sich ist an so vielen Stellen  
 1245 falsch. Du fängst auch damit an „Ja, der hat ja gar nicht auf der Achse des Guten veröffent-  
 1246 licht.“ Ne, da sind einfach nur seine Artikel und der macht nichts dagegen. Er hat nicht für die  
 1247 geschrieben, oder was ist da die message? Der Antrag hat ganz viele inhaltliche Fehler und das  
 1248 ist echt unglaublich, also wer da ernsthaft dafür stimmt, dass wir hier im Studierendenparla-  
 1249 ment einfach Sachen rausstreichen – Sorry, aber was geht denn bei euch? Also ich stimme auf  
 1250 jeden Fall dagegen.

1251  
 1252 Frederic Barlag (Die LISTE): Lieber AStA-Vorsitz, ich habe es richtig verstanden, dass das Ganze  
 1253 jetzt erfolgreich so lange vertagt wurde, dass eine Frist ausgesessen wurde? Ich wusste bis  
 1254 gerade nicht mal, dass es eine Frist gab, aber die ist jetzt vorbei und seitdem ist nichts passiert.  
 1255 Aber es ist auch nicht bekannt, dass nicht nichts passiert, also es hat sich einfach niemand  
 1256 gemeldet. Es hat auch niemand gesagt, dass es jetzt vorbei ist, richtig?

1257  
 1258 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Anna-Katharina Ramesohl (CG) für CG und Juso-HSG**

1259  
 1260 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Leon Heils (LHG) für LHG mit RCDS, Die LISTE und KriL**

1261  
 1262 **GO-Antrag auf sofortige Abstimmung von Leonie Bronkalla (Präsidentin, CG)**

1263  
 1264 **GO-Antrag von Florian Tiede (RCDS) gemeinsam mit den Fraktionen von LHG, Die LISTE und**  
 1265 **KriL auf namentliche Abstimmung**

1266

		Johannes Jokiel	ja
Sophie Kiko	nein	Tilman Karreh	ja
Anna-Katharina Ramesohl	nein	Luca Burg	ja
Laura Charlyn Braun	nein	Leon Heils	ja
Samira Hassan	nein	Yannik Ehlert	ja
Leonie Bronkalla	nein	Raphael Fuchs	ja
Isaak Bicks	nein	<b>Juso-HSG</b>	
Linus Mach	nein	Lina-Marie Eilers	Enthal- tung
Marie Diekmann	nein	Dennis Schnittke	Enthal- tung
Julius Sommer	nein	Nikita Drössel	Enthal- tung
Leonie Oechtering	nein	Jost Weisenfeld	Enthal- tung
<b>RCDS</b>		Tom Hülk	Enthal- tung

Niklas Nottebom	ja		
Theresa Schüller	ja	<b>Die LISTE</b>	
Dominik Meiller	ja	Frederic Barlag	ja
Florian Tiede	ja		
Erik Morawitz	ja	<b>KriL</b>	
Johanna Schmidt	(nicht anwe- send)	Jonas Landwehr	ja
Finn Hölter	(nicht anwe- send)		

1267

1268

1269 Das Studierendenparlament beschließt die Änderung des Protokolls der 8. Sitzung des 63.  
1270 Studierendenparlaments in folgender Weise:

1271

1272 *In Z. 502f.: Matthias Küntzel ist in den letzten Jahren vermehrt durch antimuslimischen Ras-*  
1273 *sismus [...] aufgefallen.*

1274 *Schwärze in diesem Satz: antimuslimischen Rassismus*

1275 *Schwärze außerdem in Z. 516f.: [...] und befürchten, dass im geplanten Vortrag anti-*  
1276 *muslimischer Rassismus reproduziert wird.*

1277

1278 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag von Jonas Landwehr (KriL) auf Änderung des Protokolls der  
1279 8. Sitzung des 63. StuPa

1280 **Abstimmungsergebnis:**

1281 (13/5/10) – Damit ist der Antrag angenommen.

1282

1283 Isaak Bicks (CG) und Samira Hassan (CG) melden ein Sondervotum an.

1284

1285 Leonie Bronkalla (Präsidentin, CG) beendet die Sitzung um 22:34 Uhr.



Sondervotum von isaak

## **Ablehnung: Änderung des Protokolls der 8. Sitzung des 63. Studierendenparlamentes**

Ob Matthias Küntzel nun ein antimuslimischer Rassist ist oder nicht, weiß ich nicht. Das Studierendenparlament weiß das offenbar auch nicht; den Versuch aber, das herauszufinden, hat es unterlassen. Stattdessen den Weg des geringsten Widerstandes gewählt und sich in seiner eigenen Souveränität beschnitten.

Die Parlamentarier\*innen, die für den Antrag von Jonas Landwehr gestimmt haben, um einzelne Abschnitte in einem bereits beschlossenen Protokoll zu schwärzen, haben sich gegen transparente parlamentarische Arbeit gestellt. Folgt man der Begründung, so geschah das, weil Küntzel das Recht habe, "nicht öffentlich als Rassist diffamiert zu werden". Ein kurzer Blick in den ursprünglichen Antrag des SDS macht deutlich, dass Küntzel dort nicht als Rassist bezeichnet wurde. Der Vorwurf lautet, dass er in der Vergangenheit durch "antimuslimischen Rassismus" aufgefallen sei und befürchtet wird, dass sich das in seinem Vortrag wiederhole.

Die Studierendenschaft hat das auch ähnlich bewertet, schließlich wurde Küntzels Vortrag damals von einer Finanzierung durch die Semesterbeiträge ausgeschlossen.

Im Antrag des SDS wird für mich nicht abschließend deutlich, wann Küntzel durch antimuslimischen Rassismus aufgefallen ist. Eine kurze Recherche macht das Problem hinter Küntzels Thesen aber deutlicher: Er verneint die Trennung von Islam und Islamismus, bezeichnet ersteres als "der beste Schutz für den Islamismus"<sup>1</sup>. Die Herangehensweise, eine Religion selbst als das Problem zu betrachten statt derer, die ihre Menschenverachtung mithilfe einer Religion begründen, ist meiner Einschätzung nach religionsfeindlich und in diesem Fall islamfeindlich. In der Quelle geht es ihm um den Begriff des "muslimischen Antisemitismus" statt des "islamistischen Antisemitismus".

Mir erscheint es viel mehr als Strategie, dass Küntzel Antisemitismus als ein vor allem muslimisches Problem framen möchte. Das passt in die Erzählung

---

<sup>1</sup> <http://www.matthiaskuentzel.de/contents/700-mal-muslimischer-antisemitismus>



vom importierten Antisemitismus, als sei dieses Phänomen erst durch Einwanderung in Deutschland relevant geworden. Das ist insbesondere aus deutscher Perspektive, aus dem Land, das für die Shoa verantwortlich ist, eine schwer erträgliche Dreistigkeit. Die Süddeutsche hat Küntzels Perspektive dazu bereits letztes Jahr thematisiert.<sup>2</sup>

Über diese Themen muss gesprochen und diskutiert werden können. In einem Streitgespräch ist es dann auch angebracht, ein Narrativ als rassistisch zu bezeichnen, wenn es darauf Hinweise gibt und sich nicht aus Bequemlichkeit davor zu scheuen, Probleme entsprechend zu benennen.

Matthias Küntzel, Jahrgang 1955, hat, statt sich einer Kritik anzunehmen, die einfach abzulehnen oder als studentischen Aktivismus hinzunehmen, dazu entschlossen, mit juristischen Mitteln dagegen vorzugehen. Dabei soll offenbar eine Atmosphäre der Angst erzeugt werden. Leider mit Erfolg, wie der Beschluss des Parlaments nun zeigt.

Auch Jonas Landwehr folgt in seinem Antrag dem Versuch, in dem er von "Schmähungen", "Vermögensschädigung" und einer Strafbarkeit des Studierendenparlaments spricht. Weiter noch glaubt er, dass der Studierendenschaft eine "gerichtliche Auseinandersetzung" und "Schadensersatzansprüche" drohen. Das sind meiner Meinung nach völlig willkürliche und juristisch unhaltbare Behauptungen.

Auch ältere weiße Männer haben nicht das Recht, unwidersprochen zu bleiben. Erst recht sind sie nicht davor gefeit, auf möglicherweise rassistische Thesen aufmerksam gemacht zu werden.

Dass ein Gremium mit so vielen jungen Menschen hier die Chance verpasst hat, das deutlich zu sagen, ist bedauerlich.

Zuletzt möchte ich Matthias Küntzel selbst ansprechen. Insofern er überhaupt noch einen linken Anspruch hat, rate ich ihm, seine politischen Auseinandersetzungen in linken Kreisen im Dialog zu suchen und nicht im maßlosen Androhen juristischer Konsequenzen gegen Einzelpersonen. Und sollte wirklich - wie auch in diesem Antrag wieder festgehalten - keine Absicht bestanden haben, auf dem rechten Blog Die Achse des Guten zu veröffentlichen, so empfehle ich, die anwaltlichen Kapazitäten dafür zu nutzen. Denn noch immer finden sich Küntzels Artikel auf der Seite. Zudem wird er dort als Autor gelistet.<sup>3</sup>

Antifaschistische Grüße

isaak

Münster, 12. September 2021

---

<sup>2</sup> <https://www.sueddeutsche.de/politik/antisemitismus-nahost-israel-nazis-1.4909779>

<sup>3</sup> <https://www.achgut.com/autor/kuentzel>

## **Sondervotum zur Änderung des Protokolls der 8. Sitzung des 63. Studierendenparlamentes**

Als Abgeordnete des 64. Studierendenparlaments sehe ich diese Änderung des Protokolls, wie im Antrag von Jonas Landwehr verlangt, sehr kritisch. Die Meinungsfreiheit wird plötzlich zur Nebensache und alten *weißen* Männern wird geholfen, Protokolle zu zensieren und Studierende mit Klagen einzuschüchtern.

Nicht durch Aussagen von Studierenden während (zwar öffentlichen, aber internen) Diskussionen im Studierendeparlament kommen Personen der Öffentlichkeit zu schaden, sondern durch die eigenen problematischen Aussagen.

Ich frage mich auch, was die Abgeordneten, die für die Zensur des Protokolls gestimmt oder sich bei der Abstimmung enthalten haben, zu Expert\*innen über antimuslimischen Rassismus macht.

Daher meine Bitte an alle Mitglieder des Studierendenparlamentes, sich mit antimuslimischem Rassismus auseinanderzusetzen, den Stimmen von Betroffenen *wirklich* zuzuhören und diese in solche Entscheidungen miteinzubeziehen.

Salam,  
Samira Hassan